

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 80. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularvertrieb 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R.M. 2,32 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 26. Juni 1941

Nr. 175

## „Große Erfolge zu erwarten“

### Die ganze Welt steht im Banne der D.M. Ankündigung / London gießt Wasser in den russischen Wein

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

### Der günstige Verlauf des Ostfeldzuges

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juni  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten nehmen die Kämpfe des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine gegen die Sowjet-Wehrmacht einen so günstigen Verlauf, daß große Erfolge zu erwarten sind.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge aus gesicherten Geleitzügen vor der britischen Ostküste zwei Frachter mit zusammen 11.000 BRT, und erzielten Bombentreffer schweren Kalibers auf zwei weiteren großen Handelsschiffen.

In der letzten Nacht bombardierte die Luftwaffe mit gutem Erfolg kriegswichtige Anlagen im Hafengebiet von Liverpool. Bombentreffer in Dockanlagen, Versorgungsbetrieben und Lagerhäusern riefen große Brände hervor. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Tyne- und Tees-Mündung sowie gegen Flugplätze in Südost-England.

Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge besetzte in der Nacht zum 25. Juni den britischen Stützpunkt Halifax mit Bomben aller Kaliber.

Bei einem Angriff britischer Kampfflugzeuge unter starkem Jagdschutz auf das besetzte Gebiet wurden in den gestrigen Abendstunden 13 britische Flugzeuge in Luftkämpfen und zwei durch Flakartillerie abgeschossen.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben in West- und Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Beherrschender Schaden aber militärischer Natur. Entschieden nicht. Nachtjäger und Marineartillerie schossen drei britische Flugzeuge ab.

Einzelne Sowjetflugzeuge bombardierten Wohnviertel der Städte Minsk und Ragnitberg. Die Angriffe forderten Todesopfer vorwiegend unter Kriegsgefangenen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder beschädigt.

### Tatsachen!

Rußlands Vernichtungswille gegen Deutschland  
Von unserem Dr. Ho.-Mitarbeiter

Nachdem die russische Wehrmacht auf Grund der deutschen Siege den größeren Teil des ehemaligen Polens besetzt hatte, fanden die deutschen Versuche, ein nachbarschaftlich-freundschaftliches Grenzverhältnis herzustellen, kein Echo. Die russischen Truppen wurden ständig verstärkt. Besonders auffällig war, daß in den ehemaligen baltischen Staaten nach ihrer Eingliederung in das Sowjetrussische Staatsgebiet die Zahl der russischen Truppen sprunghaft stieg. Dazu kamen zahlreiche Überfliegungen der Demarkationslinie und sich häufende Grenzverletzungen auf der Erde. Zwischen dem 10. Januar 1941 und dem 6. Juni 1941 wurden insgesamt 41 größere Grenzverletzungen festgestellt.

Entscheidend aber war der Großaufmarsch der Roten Armee vom Schwarzen

### Verständnisvolle Haltung Schwedens

Unterstützung des europäischen Freiheitskampfes durch schwedische Maßnahmen  
Stockholm, 25. Juni

Das schwedische Außenministerium hat am Mittwochnachmittag folgendes Kommuniqué ausgegeben:

In der Lage, die durch den jetzt zwischen Deutschland und der Sowjetunion ausgebrochenen Krieg entstanden ist, wird Schweden weiterhin unerwiderlich seine Bestrebungen verfolgen, seine Selbständigkeit und seine Unabhängigkeit zu wahren und sich außerhalb kriegerischer Konflikte zu halten. Die neue Lage hat uns jedoch vor gewisse besondere Fragen gestellt.

So ist sowohl von finnischer als auch von deutscher Seite das Ansuchen gestellt worden, zu gestatten, daß auf schwedischen Eisenbahnen Truppen, die auf die Stärke einer Division begrenzt sind, von Norwegen nach Finnland überführt werden. Mit Zustimmung des Reichstages hat die Regierung diesem Ansuchen stattgegeben. Die Überführung der Truppen wird in Formen geschehen, die die schwedische Souveränität sicherstellen.

Meer bis zur Ostsee. Die Sowjetunion schaffte entlang der Weltgrenze eine „tote Zone“, aus der die gesamte Bevölkerung nach Innerrußland umgesiedelt wurde. Auch die Industrie wurde in das Innere verlegt. Dann begannen die Befestigungsarbeiten. Bereits am 11. Mai hat der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Keitel dem Reichsminister des Äußeren eine Aufstellung über die sprunghafte Vermehrung der an der russischen Westgrenze zusammengezogenen Truppen überreicht und das Ausmaß dieses russischen Aufmarsches an der deutschen Grenze, das einer Mobilisierung praktisch gleichkam, dargelegt. Zum Schluß dieses sehr kurzen Dokumentes heißt es: „Der annähernd abgeschlossene Aufmarsch ihrer Wehrmacht ermöglicht der Sowjetunion die freie Wahl des Angriffsbeginns. Entsprechende deutsche Gegenmaßnahmen werden nun unumgänglich.“ Gerade einen Monat später wiederholt der Chef des Oberkommandos diese Warnungen, stellt fest, daß der in der Roten Armee hochgezüchtete deutschfeindliche Geist durch eine feindselige Propaganda dauernd geschürt und wachgehalten wird und wirft einen Rückblick auf die drohende Haltung der Sowjets während der Balkankriege.

„Seit dem immer stärker werdenden Aufstreben englischer Streitkräfte in Griechenland bestand die Aufgabe der an der rumänischen Grenze versammelten russischen Kräfte offensichtlich darin, bei der nach dem Putsch in Belgard vom 27. März 1941 unvermeidlich gewordenen bewaffneten Auseinandersetzung einzugreifen und, in weltlicher Richtung vorstößend, die Verbindung mit der jugoslawischen Wehrmacht aufzunehmen sowie die deutschen Balkantruppen von ihren Nachschublinien abzuschneiden. Die Voraussetzungen für einen angriffsreifen Einsatz wurden geschaffen, grenznahe Flugplätze angelegt, Versorgungsbahnen geschaffen, Panzertruppe herangeführt, die rückwärtigen Verbindungen verbessert und zahlreiche Vorwärtsmöglichkeiten durch das Gebirge zur Grenze geschaffen. Nur durch die schnellen und entscheidenden

### Stärkere Zurückhaltung in Amerika

Die Moskauer Rügen verfehlen ihre Wirkung / Orden vor der Schlacht verteilt!  
Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. Juni

Die Nachrichten von der Front in Sowjetrußland haben die Zurückhaltung weiter Kreise Amerikas gegenüber den Ereignissen in Europa noch erhöht. Die schmutzigen und wortreichen Berichte von deutscher Seite über den überaus günstigen Verlauf der Operationen an der Ostfront machen im amerikanischen Volk großen Eindruck, und der ausweisende Ton der Moskauer amtlichen Kommuniqués, denen die Verlogenheit offen aufs Gesicht geschrieben ist, erhöht diesen Eindruck noch mehr. Man weiß darauf hin, daß die Deutschen an solchen Frontteilen die Initiative in der Hand haben und daß die deutsche Luftwaffe sich wieder einmal überlegen gezeigt habe.

Aus Moskau kommen zur Zeit eigentlich nur Berichte über Meetings und noch einmal Meetings ins Ausland. Die im Rundfunk verbreiteten Erklärungen der sogenannten „Werkstätten“ sind ebenso wie die Leitartikel der „Pravda“ und anderer Sowjetblätter samt und sonders äußerst ungeschickt nach ein und derselben Schablone gerichtet. Nicht einmal in der Reihenfolge, in der ohnehin äußerst dürftige Argumente aneinandergereiht werden, findet sich irgendwelche Abwehrr. Zur Belebung der Stim-

mung hat Kalinin eine Anzahl sogenannter „hohleweiser Reden“ gelesen mit Orden ausgezeichnet. Orden noch vor der Schlacht, das ist auch eine besondere bolschewistische Erfindung. Die bolschewistische Presse schlägt im übrigen einen überaus großmäuligen Ton an und erklärte gestern — die „Pravda“ an der Spitze — u. a.: „Die bolschewistische Armee, das geliebte Kind des Sowjetvolkes, wird alle unsere Feinde in den Staub treten und die deutschen Armeen an der Grenze vernichten.“ Im Moskauer Rundfunk aber heißt es heute: „Mit einem Gegner wie unseren Soldaten haben die deutschen Truppen noch nicht zu tun gehabt.“

Was die militärische Hilfe für Moskau angeht, so klingen die in die Öffentlichkeit dringenden Stimmen immer vorsichtiger. So erklärt z. B. der in Washington erscheinende „Evening Star“, schon allein das Transportproblem mache jede Hilfe für die Sowjetunion unmöglich. „Washington Post“ aber stellt bereits viel weitgehendere Erwägungen an und fragt, wie lange wird Rußland eigentlich aushalten können, und besteht nicht die Gefahr, daß das Kriegsmaterial in Rußland erbeutet und dann eines Tages gegen England angewandt wird?

### Entsetzliches Elend unter den Evakuierten

Molotows Versammlungs-Theater / Das Hinterland von Flüchtlingen überfüllt  
Eigenbericht der L. Z.

Lissabon, 25. Juni

Die amerikanischen Korrespondenten in Moskau fallen zur Zeit, abgesehen von einigen Propagandaberichten, die als einzige von der bolschewistischen Zensur durchgelassen wurden, völlig aus. Die amerikanischen Zeitungen und Rundfunksender suchen sich durch Berichte ihrer Vertreter in Ankara zu helfen, die teilweise sehr sensationelle, aber durch nichts gestützte Meldungen über die Vorgänge auf dem Landkriegsschauplatz und vom Schwarzen Meer bringen. Die Moskauer Regierung inszenierte im Anschluß an eine Erklärung Molotows einen großen Versammlungsummel in der Sowjetunion, wobei die Arbeiter vorher in Moskau formulierte Entschickungen vorgelegt erhielten, die sie annehmen mußten.

Der Moskauer Rundfunk schlägt gegenüber Deutschland einen unerhörten Ton an. So wurde im Moskauer Sender gestern ein Aufruf verlesen, in dem die bolschewistische Armee aufgefordert wird, „in diesem Krieg keinen Erbarmen mit den tollwütigen faschistischen Hunden zu zeigen“ und den Kampf auch „gegen ihre Frauen und Kinder“ zu führen.

Mit äußerster Schärfe lebt, wie man aus Ankündigungen des Moskauer Rundfunks entnehmen kann, der bolschewistische Terror in der Sowjetunion wieder auf. Durch Erlasse der Regierung werden selbst die geringsten

Zu widerhandlungen und Vergehen mit dem Tode bedroht und besondere Revolutionsstrafnate eingeleitet zur summarischen Aburteilung aller Beschuldigten. Bezeichnenderweise richteten sich diese Erlasse vor allem gegen Kriegsdienstverweigerung durch Bauern und gegen Versuche, die politischen Gefangenen zu befreien.

Wie Reisende, die in den letzten Tagen aus Moskau in Stockholm eintrafen, berichten, war seit etwa drei Wochen die Evakuierung einer Zone in der Breite von über hundert Kilometern hinter der polnischen Demarkationslinie von der Zivilbevölkerung im Gange. Ohne jede Fürsorge und mit der größten Brutalität wurden die Bauern der Dörfer von Polizeibereitschaften der Gpu wie Vieh zusammengetrieben und mußten sich in endlosen Zügen zu Fuß nach Osten in Marsch setzen. Eisenbahnmateriale sei für den Abtransport nicht vorhanden gewesen. Der Auszug dieser Unglücklichen erinnere in allen Einzelheiten an die berüchtigten Räumungsmaßnahmen des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch während des letzten Krieges. Alle Städte des Hinterlandes bis nach Moskau hin, sind nach diesen Berichten mit Flüchtlingen und Evakuierten überfüllt, deren Lage einfach unvorstellbar sei und durch das Durcheinander und die Unfähigkeit der russischen Behörden noch verschlimmert werde.

Berlin, 26. Juni

Die Ankündigung des deutschen D.M.-Berichts vom Mittwoch, daß im Ostfeldzug große Erfolge zu erwarten sind, hat in aller Welt die Spannung auf die Bekanntgabe der Einzelheiten noch gesteigert. Selbst bei unseren Feinden weiß man ja, daß solche Erwartungen nicht getäuscht werden. Die Schilderungen der D.M.-Berichte haben uns schon einiges von den errungenen Erfolgen ahnen lassen. Sogar die englischen Zeitungen, die zunächst mit viel Fabulierkunst von der verheerenden Wirkung der sowjetrussischen Luft- und Panzerwaffe schreiben, sind schon unsicher geworden. Ihre skeptischen, ja zum Teil pessimistischen Urteile über die Widerstandsfähigkeit der Sowjets haben nach schwedischen Meldungen dem Londoner Sowjetbotschafter sogar Veranlassung dazu gegeben, sein Benehmen über ein solches Verhalten auszudrücken. Das hält jedoch die „Times“ nicht davon ab, erneut zu schreiben, man könne die bolschewistischen Streitkräfte und Möglichkeiten nur ganz nüchtern und realistisch einschätzen.

Aberhaupt ist man in England von verschiedenen Seiten dabei, Wasser in den russischen Wein zu gießen. Man hatte z. B. geträumt, daß die Bolschewisten die rumänischen Ostfelder bombardieren könnten, die nach dem Verlust von Kreta nicht mehr im Bereich der britischen Luftwaffe des Nahen Ostens liegen; aber die Sowjets haben darauf mit dem Wunsch auf Zusammenwirken bei etwaigen derartigen Operationen geantwortet. Die Briten sollen dafür Flugzeuge und Piloten zur Verfügung stellen. Für die Zusammenarbeit der beiden Kriegsstößen würden — darüber ist man sich auf beiden Seiten einig — Archangel und Murmansk die gegebenen Stützpunkte sein. Aber hierzu muß man in London feststellen, daß der Weg von den britischen Inseln dorthin einen zu langen von Deutschland kontrollierten Küstenstreifen im Westen und Norden Norwegens passieren müsse. Nicht einmal für die Übermittlung der versprochenen Hilfe scheint den englischen Zeitungen dieser Weg rasch.

Sore-Belisha erklärte in der Unterhausdebatte, die leichteste Art, den Sowjets Hilfe zu gewähren, sei der Weg durch das Schwarze Meer. Aber er mußte jedoch gleich ein gewichtiges Aber hinzufügen: Unglücklicherweise hätten die Deutschen im Augenblick Griechenland, Kreta und die Ägäischen Inseln, die die Anfahrts- zu den Dardanellen darstellen, in ihrem Besitz. Das sei ein großes Hindernis für die britische Marine. Etwas Hilfe für die Bolschewisten über Wladiwostok aber, gleichgültig, ob von England oder aus USA, kommend, werden in Japan als eine Frage betrachtet, die in höchstem Maße die japanischen Interessen berührt.

### Die einzige Hilfe: Eine Delegation!

Es sieht somit ganz danach aus, daß die Delegation, die die Engländer nach Moskau schicken wollen, so ziemlich die einzige Hilfe sein wird. Sie wird Churchill allerdings ganz bestimmt schicken. Die Sachverständigen und Militärs sollen als Korsettlangen dienen, wie die englischen Zeitungen und Sender mit geradezu verächtlicher Eindringlichkeit fast stündlich an Moskau den Appell richten, nur ja recht lange auszuhalten. Außerdem glaubt Churchill umgekehrt, eine Hilfe von den Bolschewisten bekommen zu können. Er hat sich nämlich ausgerechnet, daß die Sowjets gewiß Lieferungen an die britischen Streitkräfte im Nahen und Mittleren Osten vornehmen könnten. Man kennt ja den echt britischen Grundtat, daß nehmen selbiger ist als geben.

### Roosevelt will Soden schicken

Die Bolschewisten haben das Beden, daß auch Roosevelt sich nach näherem Überlegen durchaus nicht mehr so sehr nach der Abwendung von Hilfe nach Sowjetrußland drängt; nicht aus mangelndem Willen, sondern aus mangelndem Können. In der Pressekonferenz des Weißen Hauses gelangt Roosevelt ein, was zur unmittelbaren Lieferung zur Verfügung steht, seien solche Dinge wie Soden und Säbzeug. Er scheint also von der Vorstellung auszugehen, daß die Soldaten Moskaus barfuß herumlaufen, was ganz in das Bild hineinpassen würde, was sich die Amerikaner immer vom Bolschewismus gemacht haben. Jedenfalls hat Roosevelt vorläufig keine Flugzeuge für die Sowjets übrig. Er wolle nicht einmal, so sagte er, ob Prioritäten für die Beschleunigung des Flugzeugbaues für Rußland gewährt werden könnten.

In 24 Stunden 41 Abschüsse

Berlin, 25. Juni
Nach dem Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Nachrichten wurden britische Einflugversuche zur Kanalflotte in den heutigen Nachmittagsstunden abermals unter schweren Verlusten für den Gegner abge- schlagen. In heftigen Luftkämpfen verlor der Feind 21 Jagdflugzeuge des Modells Spitfire. Flakartillerie schoss eine weitere Spitfire und vier Kampfflugzeuge des Modells Bristol-Blenheim ab. Dessen 26 Abschüsse stehen nur drei eigene Verluste gegenüber.

Demnach sind in den letzten 24 Stunden allein an der Kanalflotte 41 britische Flugzeuge vernichtet worden.

Den deutschen Waffenerfolge wurden diese Pläne durchkreuzt.

Am 20. Juni wendet sich das Oberkommando der Wehrmacht zum letzten Mal an das Auswärtige Amt, weist auf neue Grenzwissensfälle östlich der Romintener Heide und auf die Maschierung sowjetrussischer Kräfte gegen Ostpreußen hin und schließt mit folgenden, in ihrer Sachlichkeit eindringlichen Worten: Abschließend muß das Oberkommando der Wehrmacht feststellen, daß eine derartige militärische Situation einem Staat gegenüber, mit dem ein Freundschaftspakt besteht, als einzigartig zu bezeichnen ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß Sowjetrußland diesen Pakt seit Monaten nur mehr als eine Sicherung betrachtet hat, um möglichst ungehindert im Sinne Englands den gewaltigsten militärischen Aufmarsch seiner Geschichte gegen Deutschland zu vollziehen.

Der Sonderaufmarsch gegen Ostpreußen
Im Raum Suwalki haben die Russen seit dem 11. Juni 1941 20 Inf.-Div., 2 Pz.-Div. und 5 Pz.-Brigaden zusammengezogen.

Aus der weit nach Westen vorragenden Plankenposition von Biaystok drohte ein Angriff von 19 Inf.-Div., 7 Kav.-Div., 1 Pz.-Div. und 5 Pz.-Brigaden. In erster Reihenstellung bei Baranowitschi war eine weitere sprunghafte Armee von 10 Inf.-Div. und 2 Pz.-Brig. zusammengezogen.

Insgesamt gliederte sich der Sowjetaufmarsch gegen Ostpreußen in vier Armeen und umfaßte 49 Inf.-Div., darunter zahlreiche motorisierte, 3 Pz.-Div., 12 Pz.-Brig. und 7 Kav.-Div. Das Gesamtgebiet nördlich von Warschau war bedroht. Die russische Flugwaffe hatte nördlich der Brilep-Sumpfe Flugplätze mit einer Belegungshöhe von fast 2000 Flugzeugen geschaffen.

Das Tempo des russischen Gesamtaufmarsches
Sowjetrußland hatte an seiner Westgrenze zusammengezogen:

- 1. Sept. 39: 44 Schützen-Divisionen, 20 Kavallerie-Divisionen, 8 motorisierte und Panzer-Brigaden, (zus. zirka 65 Divisionen)
28. Nov. 39: 76 Schützen-Divisionen, 21 Kavallerie-Divisionen, 17 motorisierte und Panzer-Brigaden, (zus. zirka 106 Divisionen)
1. Mai 41: 118 Schützen-Divisionen, 20 Kavallerie-Divisionen, 40 motorisierte und Panzer-Brigaden, (zus. zirka 158 Divisionen)

Rußland verfügt insgesamt über 170 Schützen-Divisionen, 33 1/2 Kavalleriedivisionen, 46 motorisierte und Panzerbrigaden. Davon standen im übrigen europäischen Rußland und im Fernen Osten lediglich 57 Schützen-Divisionen (ein Drittel), 13 1/2 Kavallerie-Divisionen (ein reichliches Drittel) und 6 motorisierte oder Panzerbrigaden (13 v. H. der Gesamtstärke).

In Rumänien wird durchgegriffen

Drahtmeldung unseres WF-Berichterstatters
Bukarest, 26. Juni
Durch eine Regierungsverordnung wurde für Verbrechen während eines Fliegeralarms die Todesstrafe eingeführt. Demzufolge werden mit dem Tode bestraft, wer während der Zeit der Mobilmachung bzw. des Kriegszustandes bei einem Luftalarm oder Fliegeralarm flieht, einbricht, brandstiftet, strahentraubt, Hausfriedensbruch begeht oder Gefangenen bei der Flucht beihilft ist. Die gleiche Strafe gilt für alle Einbrüche in Häuser, die vor Luftangriffen evakuiert wurden.

Der neue dänische Gesandte

Kopenhagen, 25. Juni
Der Direktor im dänischen Außenministerium, Gesandter Otto Karl Mohr, ist durch königlichen Erlaß mit Wirkung vom 15. Juni zum dänischen Gesandten und Bevollmächtigten Minister in Berlin ernannt worden.

Sechs Häfen für die ganze Einfuhr

Zerföderung der Ausladungsmöglichkeiten
Berlin, 25. Juni
Die erfolgreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe auf britische Häfen- und Docksanlagen wurden in der Nacht zum 25. Juni erfolgreich fortgesetzt. Bombenvolltreffer setzten Docks, Lagerhäuser und Versorgungsbetriebe von Liverpool in Brand.

Der amerikanische Landwirtschaftssekretär Richard gab vor kurzen Informationen über die Wirkungen der deutschen Angriffe auf britische Häfen heraus, nach denen England gezwungen ist, seine gesamte Einfuhr in etwa sechs Häfen an der Westküste zu konzentrieren. Die Hafenanlagen sind durch Bombenangriffe so stark zerstört worden, daß es an vielen Stellen nur noch möglich ist, mit Leichtern statt am Kai zu löschen.

Wir hörten die Führer-Proklamation am Polarzirkel

Krieg in der einsamsten Welt an der Raubgrenze von 1940 / Deutsche und finnische Soldaten kämpfen gemeinsam

In Finnland, im Juni. (PK.)

Früh am Morgen ist es erst. Aber schon singen seit fünf Stunden die Vögel ihre Sonntagslieder. Denn hier steht die Sonne um 1 Uhr nachts schon so hoch wie zu Hause um 4 Uhr früh. Gerade in diesen Tagen verfinstert sie überhaupt nicht mehr hinter dem Horizont. Tag und Nacht sind um diese Zeit oberhalb des Polarzirkels in Finnland eins. Stets stehen die weitersten, im eisigen Nordwind gehärteten Kiefern und Birken im Sonnenlicht, wenn nicht bleigraue Wolken den so oft staubblauen Himmel verbeden. Immer können sich die Sonnenstrahlen in den Moorwasserläufen brechen, die hier und dort unter der trügerischen dicken Moosdecke hervorschauen.

Millionen Müden
Einen halben Meter tief ist noch alles gefroren, während wir im grünen Müdenstiel Schuß gegen die Millionen Müden suchen, die die heiße Tagessonne aus dem endlosen Sumpf hervorgeholt hat.

Nicht weit östlich zieht sich von Norden nach Süden die Raubgrenze, die die Bolschewisten den Finnen im Kriege 1939/40 gezogen haben. Wie ein Mann hat Finnland auch für diese Stunde hier oben tapfer gekämpft und ge-

Müdenstiel Schuß gegen die Millionen Müden suchen, die die heiße Tagessonne aus dem endlosen Sumpf hervorgeholt hat. Noch nie in diesem Krieg ist es um uns so einsam gewesen. Auf 100 km in der Breite und Tiefe gibt es nur eine Straße, die fahrbar genannt werden kann. Selbst der geringste und allen Unilden trotzbare Finne hat sich hier und dort nahe einem Wasserlauf oder einem See angesiedelt, wo etwas Ackerkrume dem Sumpf und dem urwaldartig wachsenden Gehölz abzurufen ist. Aber es ist auch hier so: je schwerer der Mensch sein Brot erarbeiten muß, desto mehr haftet sein inneres Glück an seiner Heimat.

Nicht weit östlich zieht sich von Norden nach Süden die Raubgrenze, die die Bolschewisten den Finnen im Kriege 1939/40 gezogen haben. Wie ein Mann hat Finnland auch für diese Stunde hier oben tapfer gekämpft und ge-

Der Freudentaumel ist schnell verrauscht

Sunehmende Resignation auch in London / Hilfsversprechen Churchills ein „Bluff“

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Wissabon, 26. Juni
Als in Neuport die Nachricht vom Kriegsausbruch im europäischen Osten eintraf, reagierte Wallstreet zunächst sehr optimistisch, und es begann eine steigende Hausse an der Börse. Diese Hausse hat aber keinen sehr langen Bestand gehabt, sondern lieh bald nach.

Man hatte auf Grund der ersten politischen Informationen, vor allem aus englischer Quelle, angenommen, daß der Krieg eine „willkommene Ablenkung“ der deutschen Kräfte nach Osten sein würde. Die bisher vorliegenden Berichte über den Verlauf der militärischen Operationen haben diesen Hoffnungen sehr bald ein Ende gemacht. „New York Daily News“ erklärte heute ganz offen, die Gefahr für England wäre nur dann gemildert, wenn die bolschewistische Armee sich als ein den deutschen Truppen gemachtes Instrument erweisen würde. Es sähe aber nicht so aus, als ob dies der Fall sei.

Nach vor den schweren deutschen Luftangriffen auf Liverpool und die Hafenanlagen am Tyne war auch in unterrichteten Kreisen Englands der Sinn schon umgeschlagen. Der „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, erklärte bereits am Dienstagmorgen, Voraussetzung einer Atempause sei die Möglichkeit eines monatelangen Widerstandes der Bolschewisten. Wenn die Bolschewisten aber rasch geschlagen würden, so würde dies, wie sich das Blatt vorichtig ausdrückt, „England in große Ungleichheiten bringen“. Das klingt ganz anders als die hemmungslosen Freudentaumel ausbrüche des „Daily Express“, der kurz vorher noch den deutsch-russischen Krieg begeistert jubelt hatte. Heute muß sich das selbe Blatt schon gegen die Optimisten unter den Engländern wenden, die sich begeistert gegenseitig um den Hals fallen und erklären, es sei doch wunderbar, daß die Russen nunmehr für die Engländer kämpfen, daß russische Flugzeuge für die Engländer bombardieren, und England habe nun in Zukunft gar keinen Grund zur Beunruhigung mehr.

den wenden, die sich begeistert gegenseitig um den Hals fallen und erklären, es sei doch wunderbar, daß die Russen nunmehr für die Engländer kämpfen, daß russische Flugzeuge für die Engländer bombardieren, und England habe nun in Zukunft gar keinen Grund zur Beunruhigung mehr.

Auch im Parlament wurden im Anschluß an Edens Rede sehr warnende kleftische Stimmen hörbar. Der liberale Abgeordnete Sir Percy Paris erklärte u. a.: „Ich vermag nicht daran zu glauben, daß durch den neuen russischen Krieg die Aufgaben und die Schwierigkeiten Englands irgendwie vermindert werden. Nichts ist weiter von der Wahrheit entfernt als dies.“ Der ehemalige Kriegsminister Horre-Belisha, der persönlich von Winston Churchill in der vergangenen Woche scharf angegriffen wurde, rücht sich dadurch, daß er das Hilfsversprechen des Premierministers an Sowjetrußland schonungslos als Bluff enthiülle.

Die Regierung hatte verschiedentlich auf die Angriffe der R.A.F. auf westdeutsche Städte hingewiesen und diese Angriffe als einen Teil der britischen Hilfe hingestellt. Der Arbeiterabgeordnete Bevan (nicht zu verwechseln mit dem Minister Bevan) erklärte hierzu: „Ich bin nicht der Meinung, daß unsere Luftwaffe die öffentliche Meinung lange befriedigen und beruhigen wird. Es muß ein Gefühl der Resignation in den Massen entstehen, wenn es den Deutschen gelingt, in Rußland einzumarschieren und der Sowjetunion eine Niederlage zuzufügen, wie sie diese schon anderen Völkern zugefügt haben, wenn alles, was wir in der jetzigen Zeit tun und tun können, in der Entsendung einiger Bombenflugzeuge nach Rußland besteht.“

Bombentreffer auf feindlichem Kreuzer

Sähe Verteidigung in Ostafrika / Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 25. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika Artillerie-Tätigkeit an der Front von Tobruk. Die Luftwaffe der Achse hat an der See vor Anker liegende Dampfer, Kraftfahrzeuge, Luftabwehrstellungen sowie Munitionsdepots von Tobruk bombardiert. Unsere Bomber- und Torpedoflugzeuge haben feindliche Schiffe auf der Fahrt zwischen Tobruk und Sidra angegriffen und einen Kreuzer getroffen. In der Nacht zum 24. Juni haben englische Flugzeuge Bomben auf Bengasi und Tripolis abgeworfen.

In Ostafrika haben unsere Truppen, die Gimma geräumt haben, sich mit jenen vereinigt, die bereits im westlichen Gebiet von Galla und Sidamo Stellung bezogen hatten, und sehen dort ihre sähe Verteidigung fort.

Ein spanisches Kommuniqué

Madrid, 25. Juni

Die spanische Regierung hat sich in einer zweitägigen Ministerratssitzung eingehend mit der durch den deutsch-sowjetrussischen Krieg allgemein und für Spanien im besonderen entstandenen internationalen Lage beschäftigt und folgendes Kommuniqué herausgegeben: „Der Außenminister erstattete im Ministerrat Bericht über die Mitteilung der deutschen Regierung an die spanische Regierung, welche schweren und wichtigen Gründe der Entscheidung des Deutschen Reiches zugrundeliegen. Mit Grundlichkeit wurde die neue Phase, welche die gegenwärtige Situation des europäischen Krieges darstellt, von der spanischen Staatsführung erörtert.“

Letzte plumpe Täuschungsversuche

Mailand, 25. Juni

Der Sonderkorrespondent der italienischen Zeitung „Gazzetta del Popolo“, Sandro Volta, der mit dem letzten aus Moskau an der deutschen Grenze von Maffinia eingetroffenen Schlafwagenzug Rußland verlassen konnte, schildert die Erlebnisse der letzten Woche in Moskau. Danach hatte nur das Diplomatische Korps von der Zuspühung der Lage Kenntnis, während die Bevölkerung bis zuletzt nichts von der Verwicklung der internationalen Lage wußte, da die Sowjetbehörden über ihre Absichten strengstes Stillschweigen bewahrten und auch

die Ausländer zu täuschen suchten, indem sie bei einem Presseempfang die deutschen und italienischen Journalisten mit besonderer Aufmerksamkeit behandelten und dem italienischen Journalisten für seinen ursprünglichen Plan einer dreiwöchigen Reise nach der Ukraine und dem Kaukasus sowie dem längeren Aufenthalt im übrigen Rußland ihre Unterstützung zusicherten. Alle Ausländer, die rechtzeitig das russische Ausreisevisum erhalten konnten, verließen in aller Eile Moskau.

Die Japaner verlassen Moskau

Tokio, 25. Juni

Wie die D.N.Z. berichtet, hat die japanische Botschaft in Moskau beschlossen, alle japanischen Frauen und Kinder sofort in Richtung nach Japan abzubefördern. Der erste Transport unter der Führung der Frau des Botschafters Tatejawa wird Moskau bereits am Donnerstag verlassen. Wann allerdings mit der Ankunft des Transports an der mandchurischen Grenze gerechnet werden kann, ist völlig unsicher, da nach Aussagen von Reisenden, die jetzt in Manchuli angekommen sind, die transsibirische Eisenbahn schon lange vor dem Ausbruch des deutsch-sowjetrussischen Konflikts mit Truppentransporten überlastet war.

Finnlands Absage an Polen

Helsinki, 25. Juni

Wie verlautet, wurde dem polnischen Gesandten in Helsinki eine Note übermittelt, der zufolge Finnland die Existenz Polens als unabhängiger Staat nicht länger anerkennt. Da Polen teils von Deutschland und teils von Sowjetrußland besetzt ist und verwaltet wird, so entbehrt die Tätigkeit der polnischen Gesandtschaft, wie zur Begründung dieses Beschlusses angeführt wird, der praktischen Grundlage. Der polnische Gesandte hat daraufhin eine Protestnote an das finnische Außenministerium gerichtet.

Auch Dänemark macht Schluß

Kopenhagen, 26. Juni

Amlich wird mitgeteilt: „Unter den gegebenen Verhältnissen hat die Regierung es für richtig gehalten, den Gesandten in Moskau und das dortige dänische Gesandtschaftspersonal juristisch zu entlassen. Die Gesandtschaft ist daher beauftragt worden, nach Dänemark zurückzukehren.“

blutet, bevor der Sowjetkoloss das kleine Land niederzwang und ihm u. a. hier am Polarzirkel die einer Ansiedlung günstigen Gebiete stahl.

In diesem Gebiet haben wir unsere Zelte aufgeschlagen. Auf anderen etwas trockenen Plätzen stehen kleine Baracken und Blockhütten als Unterlünke. Seltam muten die Stimmen der Kameraden in dieser Einsamkeit an, seltam das Bild unserer grauen Uniformen, deren Träger nun auch hier für das eigene Volk und für das Schicksal Europas einstehen, in diesem Frontbereich zusammen mit den Soldaten Suomis.

Die Spannung aufs höchste gestiegen

Aber uns zieht ein deutscher Luftflieger seine Bahnen. Immer wieder stoßen diese Maschinen ins ehemalige finnische Gebiet und noch weiter östlich ins sowjetische Nordarealen vor, um den Feind zu beobachten. Noch ist in dieser Morgenstunde kein Schuß hüben und drüben gefallen. Aber die Spannung ist bis aufs äußerste gestiegen, seitdem wir bruchstückweise am Batterie- und Funkgerät die Proklamation des Führers und Obersten Befehlshabers gehört haben.

Wir sind auf der Hut, wir deutschen und finnischen Soldaten. Noch hat kein Sowjet-soldat die völlig willkürlich gezogene Grenze unbedacht von uns überschreiten können. Wir stehen überall im Sumpf und Niederwald. Waffen, Fahrzeuge und Lagerplätze sind so raffiniert getarnt, daß selbst der Fieseler Storch uns nur schwer ausfinden konnte. Gegenüberliche Flieger werden es bestimmt kaum vermögen, Stärke und Zahl und Einflucht, über nichts wissen die drüben angekauften Maschinen der Sowjetarmee sicher Bescheid.

Jedoch, so wenig wir gesehen werden, so gut verfolgen wir die da drüben. Jeder von uns weiß, daß nur der Angriffsbefehl zu kommen braucht.

Wir sind bereit. Wir wissen, es gibt dem Todfeind des nationalsozialistischen Deutschlands die bolschewistischen Waffen und ihre vielen technischen Waffen müssen auch hier, wohl im gefändelwierigsten Teil der Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer, vernichtet werden. Alles werden wir hergeben müssen. Wir wissen Bescheid.

Tag und Nacht wird gebaut und getarnt

Die Feuer sind gelöscht. Der Feind ist nah. Leise geht die Unterhaltung, wenn nicht Auge und Ohr aufmerken. Weiter zurück erschallen Schläge, brechen Äste, unaufhörlich nisten sich die Kameraden aller Waffen ein. Tag und Nacht wird gebaut und getarnt, Wege werden verbessert und neugebaut. Diese oder jene Waffe benötigt ein Fundament. Eine Hütte aus Stämmen erhebt, um die Zeltbahnen zum Bettenbau aus Kiefernreisig, Heidelbeerkraut und Moos benutzen zu können.

Dann und wann heult ein Motor in der Ferne auf — ein Kradmelder ist unterwegs oder ein LKW quält sich durch Sand und Brei. Eine Strippe der Nachrichten schwingt sich von Birke zu Birke und von Kiefer zu Kiefer. Die Strippe im Blickfeld geht ein Spätrupp an uns vorbei nach vorn. Aberall sind wir in Raft, auf dem Vormarsch, oder beim Bau, immer alle Waffen bereit. Geipentisch ist trotz der Stille bei Tag und Nacht der gedämpfte Lärm.

Voll Spannung ist das Beobachten und das Vor- und Rückwärtschlingeln der Wälder und Spätruppen. Das Reg des Krieges hat sich über finnische Lappland gelegt.

Kriegsbericht W. F. Droste.

Eiliger Gesetzesantrag

Drahtmeldung unseres BR-Berichterstatters

Istanbul, 26. Juni

Die außenpolitische Kommission des Parlaments beprach den am 18. Juni unterzeichneten deutsch-türkischen Freundschaftsvertrag, der wahrscheinlich in der jetzigen Tagung der Nationalversammlung als eiliger Gesetzesantrag zur Ratifizierung vorgelegt werden wird. Spätestens dürfte dies in der Parlamentsitzung am Mittwoch erfolgen.

Gleichzeitig teilt die Anatolische Agentur mit, daß der deutsche Botschafter von Papen an den türkischen Außenminister ein Memorandum mit dem Inhalt der Note der Reichsregierung an die Sowjetregierung überreicht habe.

Der Tag in Kürze

Anfänglich des Kriegseintritts der Slowakei gegen die UdSSR. fand zwischen dem Präsidenten Dr. Tito und dem Führer ein Telegrammwechsel statt.

Generaloberst Haase feierte am 25. Juni sein Jubiläum von 40 Jahren aktiver Dienstzeit.

Der Leiter der Kurischen Volkspartei, Dr. Maian, erklärte auf seiner Propagandareise durch Transvaal, das Empire sei heute zum Tode verurteilt, während das Burenland härter sei als je.

Der Präsident der Kanting-Regierung, Wangschingwei, verließ nach seinem Staatsbesuch am Mittwoch Tokio, um sich nach Kanting zurückzubegeben.

Unter dem Vorsitz des Premierministers Konow fand am Mittwoch in Tokio eine Verbindungskonferenz zwischen der Regierung und der Wehrmacht zur Erörterung der mit der neuen Lage in Europa zusammenhängenden Fragen statt.

Die von der britischen Regierung für Ende Juli festgelegte Empire-Konferenz ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der USA-Finanzminister Morgenthau hob auf Erlaß des Staatsdepartements die Einfuhrbeschränkungen über die sowjetrussischen Guthaben in den Vereinten Staaten auf.

# Furchtbarster Verfall in Riga

## 80 Rubel für ein Paar gebrauchte Schuhe / Kaufen von Unrat auf den Straßen

Stockholm, 25. Juni  
Unter der Überschrift „Furchtbarer Verfall in Riga, 80 Rubel für ein Paar gebrauchte Schuhe“ gibt „Aftonbladet“ den Bericht eines kürzlich aus Riga in Stockholm eingetroffenen Seemanns wieder.

In Riga wimmelt es von Chinesen, so schreibt das schwedische Blatt. Die Stadt war voll von uniformierten Gelben: Polizisten, Soldaten mit aufgezogenen Bajonetten und Offizieren. (Anmerkung von „Aftonbladet“: Wahrscheinlich waren es keine Chinesen, die der Seemann gesehen hatte, sondern Usbeter, Tadschiken und Kirgisen, die von den entlegenen Sowjetrepubliken nach Lettland abkommandiert waren.)

Mußte man früher stehenden Fußes einen Rat Buße zahlen, wenn man auf die Straße spuckte oder einen Zigarettenstummel fortwarf, liegt der Schmutz und Unfall jetzt zu Haufen. Früher hatten die Hauswarte die Pflicht, die Straßen vor den Häusern rein zu halten und zu sprengen. Alles was man in Riga kaufen will, ist phantastisch teuer, aber unsere Heuer ging trotzdem nicht darauf. Wir bezahlten sozusagen in Natura. Ein abgetragenes Hemd, das ich dem Maschinenteam zu verehren gedachte, wurde auf acht Rubel geschätzt, und um meine alten abgenutzten Kravatten schlug man sich beinahe. Ich bekam 15

Rubel per Stück. Einer meiner Kameraden erhielt 80 Rubel für ein Paar alte Schuhe.

Wir besuchten verschiedene Kneipen. Aber es war so voll, daß man kaum hereintreten konnte. An der Theke standen die Menschen in Reihen und streckten die Hände nach Flaschen und Gläsern aus. Spirit und Bier waren noch am billigsten und das einzige, was in unbegrenzten Mengen zu haben war. In den Restaurants kostete ein Halbliter Wodka 16 Rubel, in den Geschäften 8 Rubel. Man hatte den Eindruck, daß die Bevölkerung jede einzelne Kopeke, die sie verdiente, verfeierte. Die Hafenarbeiter sind mit 20 Rubel täglich am besten bezahlt, während ein Arzt in Riga höchstens 500 monatlich verdient.

Das Auge des Geistes über sah alle die furchtbaren Zustände blindlings. Die schlickäugige Polizei suchte nur nach politischen Verbrechern, kontrollierte die Pässe auf offener Straße und verhaftete Verdächtige, Betrunkene, die im Kinnstein lagen, ließ man ruhig liegen.

Mein letzter Besuch in Riga, so schließt „Aftonbladet“ den Bericht, ist eine schreckliche Erinnerung; Endlose Schlangen vor dem Pfandhaus — es gibt nur eines in Riga —, johlende, betrunkene Männer und Frauen, uniformierte Mongolen und mitten darin das Freiheitsmonument.

# Türkische Empörung über Molotow

## Die Russen in Ankara und Istanbul beten für den deutschen Sieg

Von unserem Sch.-Berichterstatler

Istanbul, 25. Juni

Amerikanische Korrespondenten berichten, daß in den russischen Kirchen von Istanbul und Ankara feierliche Hochämter und Bittgottesdienste für einen deutschen Sieg stattfanden, der das russische Volk von der bolschewistischen Herrschaft befreien würde. Diese russischen Bitten für einen deutschen Sieg stehen in krassem Gegensatz zu der englischen Politik, die sich wieder mit dem Kreml verbündet, um erneut, wie schon so oft in der Weltgeschichte, auf Kosten des russischen Volkes die Geschäfte Englands zu fördern.

Weiter wird in den gleichen amerikanischen Berichten darauf hingewiesen, daß in den mahagendenden Kreisen Ankaras die Mitteilung des Führers, daß Molotow bei den Verhandlungen mit Deutschland die Annexion der Meerengen gefordert habe, allergrößtes Aufsehen erregt habe. Man sei im Lande außerordentlich erfreut und erschüttert darüber, daß Moskau derartige Pläne erwogen habe, während doch die Türkei seit zwanzig Jahren alle Anstrengungen gemacht habe, um ein

vertrauensvolles Freundschaftsverhältnis zu Moskau zu pflegen. Die Doppelzüngigkeit der Moskauer Politik trete aus diesen Plänen abermals deutlich hervor.

### In London tut man sehr geschäftig

Von unserem Sch.-Berichterstatler

Istanbul, 25. Juni

Zwischen der russischen Botschaft und dem Außenamt in London herrschte am Montag und Dienstag lebhafter Verkehr. Bald erschienen britische Beamte und Journalisten im Hause der Botschaft, bald Botschaftsräte, Militär- und Wirtschaftsvertreter im Foreign Office. Botschafter Majlitz sprach am Nachmittag persönlich bei Außenminister Eden vor, um ihm für das Hilfsversprechen Churchill zu danken. Moskau will sogar die in Aussicht gestellte Hilfe bezahlen, was wenig mehr als eine schöne Geste ist, da die Englandhilfe den Charakter einer Kata Morgana in der Wüste hat: Sie taucht tuschend am Horizont auf und verschwindet, wenn man näher kommt.

# „Seid gewärtig der Stimme, die euch ruft!“

## Niesige Kundgebungen gegen die Briten und Bolschewisten in ganz Spanien

Madrid, 25. Juni

Bei einer von Tausenden von Studenten und Falangisten veranstalteten Kundgebung vor dem Parteisekretariat gegen Rußland und England hielt Außenminister Serrano Suñer folgende Ansprache:

„Kameraden! Dies ist nicht der Augenblick, viele Worte zu machen. Die Falange fällt ihren Richterpruch: Sowjetrußland ist schuldig, Sowjetrußland war schuldig an unserem Bürgerkrieg, Sowjetrußland war schuldig am Tode José Antonios, Sowjetrußland war ebenfalls schuldig an dem Tode unserer Besten. Kameraden! Seid jetzt gewärtig der Stimme, die euch ruft! Seid bereit, sie zu der eigenen zu machen. Die Erhebung der Sowjetunion ist die dringende Forderung der Geschichte Europas.“

In den Nachmittagsstunden des Dienstags sammelte sich vor der britischen Botschaft eine große Menschenmenge, die ihren Unwillen über die Verschwörung Englands mit den Bolschewisten in Rußen, wie „Nieder mit Sowjet-

rußland!“, „Nieder mit England!“, „Mörder!“, „Gibraltar!“ und Hochrufe auf Deutschland, Rumänien und Spanien zum Ausdruck brachte. Die Demonstranten führten Fesseln einer englischen Fahne mit sich. Im Gebäude der britischen Botschaft wurden mehrere Fenster scheibeneingeworfen. Die Polizei versuchte vergeblich, die Menge zu zerstreuen.

Die Sympathiekundgebungen für Deutschland erstreckten sich auf ganz Spanien. In Almeria zogen über 10 000 Spanier unter Hochrufen auf Deutschland und Spanien durch die Straßen. In Badajoz bildete sich ein großer Demonstrationzug, an dessen Spitze der Zivilgouverneur, die Leiter der Falange und der deutsche Konsul marschierten. Auch in Zaragozza und in anderen spanischen Städten brachte die Bevölkerung ihre lebhafteste Freude und Zustimmung zu dem Kampf Deutschlands und seiner Verbündeten in ähnlicher Form zum Ausdruck. An den großen Kundgebungen in Valencia nahmen annähernd 50 000 Personen teil, die mit spanischen, deutschen und italienischen Fahnen durch die Stadt zogen.

# Weltgeschichtliche Entscheidung im Osten

Mit dem großen Schicksalskampf, der im Osten zwischen den Mächten der Neuordnung und der Sowjetunion entbrannt ist, beschäftigt sich Reichsleiter Alfred Rosenberg in einem grundlegenden Artikel. Er zeigt hier noch einmal den Weg auf, der den Führer zum Eingreifen gegen die erpresserischen Mächtschaften des Bolschewismus veranlaßt.

Die Ausführungen Alfred Rosenbergs gipfeln in der Erkenntnis, daß nunmehr im Osten die weltgeschichtliche Entscheidungsschlunde geschlagen hat. „Zwei Probleme stehen der nationalsozialistischen Revolution und dem Deutschen Reich bevor. Das eine ist die Niederwerfung des Bolschewismus als Idee und politische Macht, das andere ist die Lösung der aus der Geschichte dieses Riesenraumes und der Völker der Sowjetunion sich ergebenden Aufgaben. Heute begreift ganz Europa, daß hier um das Dasein eines jeden Europäers gekämpft wird. So verschieden die geistigen und politischen Entwicklungen auch gewesen sein mögen, so scharf sich manches Mal die Konflikte Europas geäußert haben und noch äußern, alle Völker bindet doch eine gemeinsame geschichtliche Leistung. Und heute steht vor ihnen allen der größte historische Auftrag: jenen Kampf zu unterstützen, den jetzt die deutsche Wehrmacht mit ihren Verbündeten auf den weiten Ebenen des Ostens durchführt.“

Für alle nationalsozialistischen Kämpfer aber erscheint dieses Ringen als die letzte Konsequenz dessen, wofür alle unsere Kameraden einst gekämpft, gebliet haben oder gestorben sind. Der Führer hat Deutschland vor den Folgen einer totalen Einkreisung bewahrt. Die letzte Chance der Sowjetunion, sich allein auf ihr Territorium zu beschränken, ist durch die Verblendung der Machthaber im Kreml vernichtet worden — und nunmehr geht es der Entscheidung in Europa entgegen. Die Wünsche der ganzen nationalsozialistischen Bewegung, des ganzen deutschen Volkes sind auf den Willen zum Siege eingestellt, und wir wissen, daß ein anderes Ergebnis in diesem Kampf gar nicht möglich ist.

Ein solcher Sieg des Deutschen Reiches ist dabei zwar in erster Linie eine Sicherung der Freiheit der deutschen Nation für die kommenden Jahrhunderte, aber auch zugleich die Errettung der übrigen Völker vor ihrer dauernden Zerkleinerung oder doch vor ihrer dauernden Zerkleinerung. Ein solcher Sieg aber beweist erneut, wie sehr Freiheit und Größe der deutschen Nation identisch sind mit Freiheit und Größe des europäischen Kontinents.“

Der Artikel Alfred Rosenbergs schließt mit den Worten: „Jetzt ist der Kampf um die Entscheidung angebrochen, und alle Gedanken des deutschen Volkes begleiten seine Soldaten auf dem Wege zum Sieg.“ W. F.

# Der deutsche Vormarsch im Osten



Deutsche Infanterie überquert einen Bach, über den Männer eines Panzertankbataillons eine Behelfsbrücke geschlagen haben.



Mit vereinten Kräften wird hier das Panzerabwehrgeschütz die Uferböschung hochgezogen



Infanterie geht vor

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-A.)



Von den Sowjet-Russen in Brand gesetztes Gehöft

(P.R. Manthey, Presse-Hoffmann)



Flüchtlinge stauen sich an der durch Handstreich genommenen Brücke an der Front im Osten

(P.R. Göhring, Presse-Hoffmann, Zander-M.A.)

### Folgen eines polnischen Verbrechens

Eigenbericht der L. Z.

Darmstadt, 25. Juni

Ein in Langen wohnhaft gewesener Polizeibeamter war vor einem Vierteljahr in Polen von einem Verbrecher erschossen worden. Den Verlust des Ehemannes hat seine Frau nicht überwinden können, und offenbar in einem Anfall von Schwermut, den Entschluß gefaßt, mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Hausbewohnern war die Ruhe in der Wohnung der Frau aufgefal-

len, die mit ihrem 13jährigen Sohn und ihrer 15jährigen Tochter lebte; eine Tochter von 17 Jahren weilt zur Zeit auswärts in Urlaub. Als ein Polizeibeamter mit einem Arzt in die Wohnung eindrang, schlug ihnen beim Öffnen der Tür starker Gasgeruch entgegen. In der Küche fanden sie die Frau mit schweren Vergiftungserscheinungen am Boden liegend, während die beiden Kinder bereits tot waren. Vermutlich hat die Frau, die in bedenklichen Zustand ins Krankenhaus geschafft wurde, den Kindern ein Schlafmittel gegeben, ehe sie den Gashahn öffnete.

# Sahnenflucht nach Deutschland

Eine Erzählung aus dem Jahre 1813 von Josef Kamp

Als es im Befreiungskrieg 1813 nach den Schlachten bei Lützen und Bautzen zu einem jenseitigen Waffenstillstand kam, suchten die Gegner auf beiden Seiten nach neuer Unterstützung.

Preußen und Rußland hatten Erfolg, indem Österreich und Schweden ihrem Bunde beitraten.

Aber auch Napoleon brachte aus Frankreich und den westdeutschen Gebieten gewaltige Verstärkungen auf die Beine. So kamen aus Westfalen zwei Husarenregimenter, die in der Nähe von Kottbus einquartiert wurden. Hier lagen sich der französische Marschall Dubinot und der preussische Marschall Blücher gegenüber und die Stimmung auf beiden Seiten der Franzosen war um diese Zeit nicht eben zum Besten. Hinter ihnen lag eine verlorene Schlacht; am 4. Juni, wenige Tage vor Waffenstillstandsbeginn, war es bei Lützen zu einem Treffen gekommen, und Dubinot hatte zurückweichen müssen. Nur die

Und unheimliche Flüche gingen herum. Verwünschungen liefen von Mund zu Mund. Gerüchte kamen auf, in denen es hieß, Preußen und Rußland seien zu einem Bündnis mit Österreich, England und Schweden gekommen, um vereint gegen Napoleon loszuschlagen.

Und bald wurden Möglichkeiten heimlich erwogen. Es war ganz gefährlich, auf diese Möglichkeiten ernsthaft zu hören.

Aber trotzdem! Was gab es mehr, als das Leben zu verlieren! Drüben am Schwielochsee lagen die Brüder! Nur einige Meilen lagen sie fern. Es mußte gewagt sein!

Und das Wagnis gelang. In der Nacht zwischen dem 13. und 14. Juni machten sich zwanzig Entschlossene davon. Sie schlichen am anderen Morgen im Lager.

Die französischen Hohen trafen und schimpften, aber das änderte an der Tatsache nichts. Im Gegenteil. Der Erfolg der Kameraden hatte weitere Jägernde entschlossen gemacht.

Es waren ihrer zehn, die rüsteten in der folgenden Nacht ihre Pferde und versuchten auf heimlichen Wegen ihr Glück.

Und es schien ihnen schon sicher, die Kameraden bald drüben begrüßen zu können. Ohne Zwischenfall liefen sie den Posten im Rücken. Ein Wald nahm sie auf. Blau schimmerte die Sommernacht unter den Bäumen. Der Fußschlag der Pferde verding sich gedämpft im moosigen Boden. Und sie ritten die halbe Nacht angestrengt durch. Dann aber, als sie sich weit genug wähten, zogen sie endlich die Fügel kraftig, stiegen aus dem Sattel, redeten und kredeten die steifen Glieder und beschloßen, bis zum Morgen in einem Dickicht zu rasten.

Sie trieben die Pferde auf eine nahe Wiese und ließen sie frei und ungehemmt grasen. Dann kletterten sie sich unter einem Birkenbaum lang. Im dämmenden Osten ließ sich der anbrechende Morgen schon ahnen.

Ehe sie noch recht ihre Glieder entspannt hatten, fielen ihnen die Augen erblindet zu. Was konnte ihnen hier noch Arges geschehen!

## Streng geheim

Von Supp Flederwisch

„Und noch eins: Ich sage Ihnen, daß die Sache anders war; denn ich hab's von zwei Russen, und da stimmt es auf ein Haar. Beide haben eine Tante, und bei der, gleich nebenan, wohnt 'ne fernere Verwandte, und die hat's von ihrem Mann.“

„Was ich also sagen wollte: Sehen Sie, ich weiß Bescheid. Wenn mich einer fragen sollte: Nicht zu machen. Tut mir leid. Bloß zu Ihnen — im Vertrauen — denn ich weiß, Sie halten dicht.“ — Dann nuschelt sie den genauen, ganz geheimen Kriegsbericht...

Abermüdung der preussischen Truppen und die eben eintretende Waffenruhe hatten ihn vor größerem Unglück bewahrt. Er atmete also auf, als ihm das Eintreffen von Nachhuten gemeldet wurde.

Doch in den angekommenen westfälischen Regimentern begann es schon bald unter der Ägide zu glimmen. Lange genug hatten die Söhne der Roten Erde in der Heimat Gelassenheit gehabt, das Leben und Treiben der französischen Machthaber zu verfolgen, und wenn auch der Adel in Münster und Kassel noch immer dahin neigte, den Welschländern kampflos die Köpfe zu kriechen, so garte im Volke doch längst eine andere Gesinnung.

Und nun standen hier die Söhne dieses Volkes unter welcher Gewaltmacht, um gegen die eigenen Stämme zu kämpfen!

Und wie wog man sie hier? Auf Schritt und Tritt wurden sie heimlich verfolgt. Man nahm jed'n mißtrauisch unter die Augen. Besoldung und Verpflegung waren miserabel.

Und ganz in der Nähe lagen die Preußen! Ganz in der Nähe lagen Menschen wie sie! Mit gleicher Sprache und gleicher Gesinnung, Menschen, die schwer am selben Haß trugen, am Haß gegen das Welsche!



stark wirksam, gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mild aromatisch, — und so preiswert!

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

3. Fortsetzung.

„Nun will ich dir und deiner Mutter etwas ans Herz legen.“ Er wurde sehr ernst und wandte sich an die beiden Frauen. „Was deine Behauptungen zu bedeuten haben, könnte wirklich einen ersten Hintergrund besitzen, so ernst, wie du, Bärbel, es vermutest, dann muß unbedingt darüber gesprochen werden, zu jeder Mann, auch zu Vater und Kurt. Bestanden?“

„Ja“, Bärbel war ganz willig. „Mutter, du sagst auch nichts.“

„Gewiß“, Frau Mathilde Eberhardt nickte nachdrücklich.

„Ich fahre jetzt aufs Präsidium und suche Herrn Kriminaldirektor Doktor Ball auf. Er ist für Schwerverbrechen zuständig. Falls er auf Grund meines Berichtes ein Eingreifen für notwendig hält, wirst du deine Aussagen ordnungsgemäß zu Protokoll geben. Ich bin bald wieder hier.“

Michel Crustus stand auf, gab seiner Bärbel einen herzhaften Kuß, drückte der Schwiegermutter die Hand und verschwand eilig.

Ein Sprengapparat mit Nitroglycerin

Eine Stunde später beendete Michel seinen Bericht, den er Kriminaldirektor Dr. Ball in Gegenwart des Kommissars Kammin erstattete. „Ganz ausgezeichnet dargestellt, Herr Crustus. Da Sie nun schon einmal in die Sache hineingekommen sind, können Sie gleich hierbleiben.“ Er wandte sich an Kammin. „Was halten Sie davon?“

„Ich halte von jeder Anzeige etwas, die sich auf Tatsachen stützt. Nebenfalls müssen wir der Angelegenheit nachgehen.“

„Ganz recht. Und nun, Herr Crustus, möchte ich Sie auf einige Punkte aufmerksam machen, die Ihr Bericht aufweist, und die Sie vielleicht noch durch Antworten auf meine Fragen ausfüllen können. Erstens: Welches Motiv schiebt Ihr Fräulein Braut Herrn Kaspar für eine Mordtat zu? Eine Frau ist meistens sehr schnell dabei, eine Verdächtigung handfest zu untermauern.“

„Darüber habe ich mit ihr gar nicht gesprochen.“ Michel machte ein betrübtes Gesicht, sobald er sich bewußt wurde, daß er wie ein blutjunger Anfänger gehandelt und diese selbstverständliche Frage nicht an Bärbel gestellt hatte.

„Sie brauchen sich keine Vorwürfe zu machen“, begütigte Doktor Ball. „Das passiert jedem einmal, zumal wenn er noch nicht lange in der Praxis steht. Nun zweitens: Sie haben uns geschildert, daß Sie auf der Heimfahrt von der Gerichtsverhandlung Herrn Kaspar und Fräulein Barlow zusammen im Auto sahen, aber nicht erwähnten, daß Ihre Braut auf diesen Punkt noch einmal zu sprechen gekommen ist. Meint sie, daß irgendwelche verborgenen Beziehungen zwischen den beiden bestehen?“

„Das weiß ich auch nicht, Herr Kriminaldirektor.“

„Weiter. Wie kam es in der Verhandlung überhaupt zur Sprache, um welche Zeit Herr Kaspar am 11. Mai das Werk verlassen hat?“

„Herr Kaspar war einer der beiden Menschen, die den tödlich verunglückten Ingenieur Wand zuletzt gesehen haben.“

„Richtig. Aber deswegen brauchte doch der Richter nicht auch die Sekretärin danach zu fragen. Können Sie genau angeben, wie es zur Erörterung dieser Dinge kam?“

„Zunächst, Herr Kriminaldirektor. Herr Kaspar wurde zuerst über den Leumund und die Zuverlässigkeit des angeklagten Wertmeisters Möller befragt und stellte diesem das beste Zeugnis aus.“

Sie glaubten dem Bereich der Gefahr längst entronnen.

Doch da dröhnte es plötzlich dumpf aus der Ferne. Einer der Flüchtigen redete sich hoch, horchte gespannt und riß seinen Nebenmann roh aus dem Schlaf: „Wir werden verfolgt!“

Dann sprang er schon flüchtend über den Graben. Die anderen ihm nach. Hin zu den Pferden. Und schnaubend brachen die ersten fünf los.

Doch für die anderen fünf war es zu spät. Ehe ihr Fuß den Bügel noch faßte, lagen sie hingeleudert am Boden. „Allos!“ hieß es laut.

Und schweigend nahm hierauf ein trauriger Zug durch den dufenden Morgen die Richtung auf Kottbus.

Das weitere ging schnell und ohne Worten. Ein Kriegsgericht arbeitet wie eine Maschine.

Der Morgen des 16. Juli brach an. Es dämmerte noch, im Osten erglühete die Kugel des Himmels. Da wirbelte dumpfer Trommelschlag auf. Fünf Wadere wurden zum Richtplatz geführt. Wegen Desertion. So hieß es im Urteil, gefällt vom französischen Kriegsgericht.

Wegen Desertion!

Aber im innersten Herzen wußten alle es besser, diese wie jene. Im innersten Herzen wußten alle es klar: sie waren dem Drängen ihres Blutes gefolgt. Aus Heimweh nach Deutschland hatten sie ihr Leben aufs Spiel gesetzt. Und mutig sahen sie dem Tod in die Augen.

Sie sanken wie Schiffsche Offiziere ins Grab.

Es war auf der Heide zwischen Kottbus und Sietlow. Spärliche Kiefern säumten die Richtstätte.

Als dann die offene Grube sie barg, mußten ihre Regimenter in Reihen vorbeiziehen. So hatten es französische Maßnahmen bestimmt.

Napoleons Stern aber blieb dennoch im Sinken, und Blut verlangte noch weiter zum Blut. Denn schon am Morgen nach diesem Geschehen hatten sich wiederum neunzig der Gefahr ausgelegt und waren entkommen. Am 25. August aber gingen die beiden westfälischen Regimenter geschlossen zu den Verbündeten über.

Bei Kottbus zeigt sich noch heute die Stätte, wo jene fünf Helden begraben liegen. Aber ihrem Hügel reden sich Eichen, die Bäume der deutschen Stärke und Kraft.

## Kultur in unserer Zeit

### Kunst und Wissenschaft

Professor Bradmann mit dem Adlerschild ausgezeichnet. Der Führer hat dem Generaldirektor der preussischen Staatsarchive a. D. Prof. Albert Bradmann in Berlin-Dahlem aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem verdienten Erforscher deutscher Geschichte“ verliehen.

### Theater

Die Goethe-Medaille für Generalintendant Tietjen. Der Führer hat dem Generalintendanten der preussischen Staatstheater, Staatsrat Heinz Tietjen, aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Anerkennung seiner erfolgreichen Arbeit im Dienste der deutschen Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsmarschall Göring hat dem Generalintendanten der Preussischen Staatstheater, Staatsrat Tietjen, zum 60. Geburtstag folgendes Telegramm übermittelt: „Zu Ihrem 60. Geburtstag übermittle ich Ihnen, lieber Herr Tietjen, in aufrichtiger Verbundenheit meine und meiner Frau herzlichste Grüße und Glückwünsche. Ich benutze diesen Anlaß, Ihnen für Ihr verdienstvolles Schaffen als Generalintendant der Preussischen Staatstheater und Leiter der Staatsooper meine besondere Anerkennung auszusprechen. Ihre Initiative hat entscheidend dazu beigetragen, den preussischen Staatstheater in dem unter nationalsozialistischer Führung aufblühenden Kulturleben unseres Volkes einen hervorragenden Platz zu sichern. Neben der Wahrung der reichen Tradition, namentlich der Staatsooper, haben Sie sich auch in vorbildlicher Weise für das zeitgenössische Schaffen eingesetzt und den menschlich und künstlerisch verpflichtenden Auftrag, der Ihnen zuteil geworden ist, in unermüdlicher schöpferischer Arbeit erfüllt. Ihnen für diese Leistungen besonders zu danken, ist mir ein Herzensbedürfnis. Ich freue mich außerordentlich, Ihnen am heutigen Tage die Goethe-Medaille überreichen zu können, die Ihnen auf meinen Vorschlag der Führer in Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste verliehen hat. Ihrem künstlerischen Schaffen wünsche ich auch in Zukunft vollen Erfolg in der Hoffnung, daß mir ihre ausgezeichnete Kraft noch viele Jahre zur Verfügung steht. Ihr (gez.) Göring.“

### Film

„Tred aus dem Osten“ — uraufgeführt. Der Tobis-Kulturfilm „Tred aus dem Osten“, der mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll“ und „volkstümlich“ ausgezeichnet wurde, läuft jetzt mit der neuesten Wochenschau zusammen im Wochenschaunkino in der Tauentzienstraße in Berlin. Der Film gibt eine bewegte Schilderung von der Heimkehr der Wehrmännchen.

Der Kameraleute und ein Film. Für den unter der Spielleitung von Fritz Kirchhoff entstehenden Ufa-Film „Anschlag auf Bak“ mit Frisch, René Deltgen, Volte Koch und Fritz Kampers wurden die Kameramänner Robert Baberster, Herbert Körner, S. D. Schulze und Klaus v. Kantenfeld eingesetzt. Diese ungewöhnlich große Zahl von Kameramännern spricht für die ungemessen umfangreichen Aufnahmearbeiten, die dieser Film erfordert. Augenblicklich werden die letzten Aufnahmen auf den Sibirien des Balkans gedreht.

## Büchertisch

Filo Schurre: Von Kauz und Falk. Ein Wald- und Tiergeschichtenbuch. Bärenreiter-Verlag, Kassel. Gebunden 1,20 M. — Als ein Löwe des turkestanischen Landes entpuppt sich Schurre in seinen Glaubensreden um alte Enten und gepenstlich-schuldrige Waldkäse, um Buntpiep und Hacht, um Sperber und Kaiserad, um Dompfaff und Kaiserad und alle die vielen Bewohner des Waldes im turkestanischen Lande. Das mit netten Zeichnungen Hermann Japfs geschmückte Buch ist ein wertvoller Beitrag zur Erziehung der Tierfreude.

Advertisement for Rheila medicine: „Wo einer eine Reise tut, schützen schon 2 Rheila mehrmals täglich.“ In Apotheken und Drogerien a 50 u. 1.-

gen. Können Sie genau angeben, wie es zur Erörterung dieser Dinge kam?“

„Zunächst, Herr Kriminaldirektor. Herr Kaspar wurde zuerst über den Leumund und die Zuverlässigkeit des angeklagten Wertmeisters Möller befragt und stellte diesem das beste Zeugnis aus.“

„Er machte dabei keine Einschränkungen?“

„Nicht die geringsten“, gab Michel zu und stellte innerlich fest, daß dieser Umstand geeignet sei, Kaspar zu entlasten. Falls dieser selbst schuldig war, hätte er kaum soviel Wärme aufgebracht, als er seinen Angeklagten zu dem verurteilte. Ein wenig verwirrt fuhr Michel fort:

„Dann fragte der Vorsitzende der Strafkammer danach, ob Herr Kaspar eine Vermutung über die Ursache des Unglücks habe. Der Zeuge antwortete, es gebe soviel Möglichkeiten, daß er nicht eine einzelne hervorheben könne. Kaspar habe einen neuen Apparat für Sprengungen konstruiert, der mit Nitroglycerin arbeite und die Gefahren auf ein Minimum herabmindere, die bei der Anwendung dieses Sprengstoffes bestehen. Er verbreitete sich ausführlich über die Eigenart des Nitroglycerins, schilderte, daß die Flüssigkeit schon bei leichtem Anprall explosivere und nur mit allergrößter Vorsicht zu behandeln sei. Wand habe seit Jahren überlegt, wie man diese Gefahren ausgleichen und Nitroglycerin zu einem Sprengmittel machen könne, das ebenso gefahrlos transportiert und abgefüllt werden könne wie zum Beispiel Dynamit. Ob und inwieweit Herrn Wand diese Erfindung gelungen sei, wisse er nicht. Herr Wand sei immer sehr schweigsam und zurückhaltend gewesen und habe nicht gesprochen, bis seine Konstruktionen fertig waren.“

„Sehr interessant“, brummete Ball. „Das steht also in offenkundigem Gegensatz zu der Behauptung Ihrer Braut, die deutlich gehört haben will, daß die Äußerungen Herrn Wands gegenüber Herrn Kaspar anläßlich des lauten

Sirettes dahin gingen, die Konstruktion, besser gesagt Erfindung, sei so gut wie abgeschlossen.“

„Zunächst, Herr Kriminaldirektor. An diesem Umstand habe ich auch gleich gedacht und ihn für sehr wichtig gehalten. Ich weiß nur nicht, warum...“

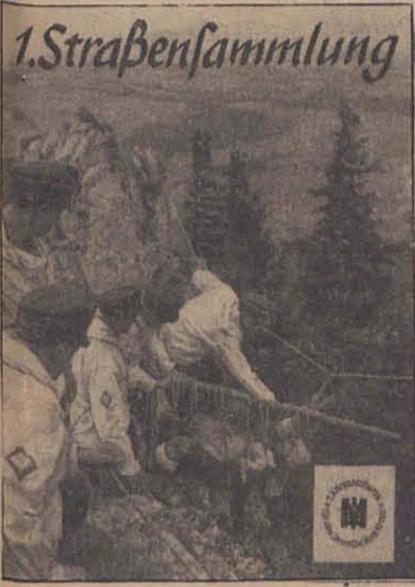
„Warum Herr Kaspar das als Zeuge vor Gericht verschwiegen haben soll. Sehr richtig. Er hätte ruhig davon erzählen können, ohne sich bloßzustellen oder einen Verdacht auf sich zu lenken. Bitte, fahren Sie fort.“

„Dann wurde Herr Kaspar von dem Staatsanwalt befragt, wann er Herrn Wand zuletzt gesehen und ob dieser gelagt habe, welche Experimente er am Nachmittag des Unglückstages noch zu machen gedente. Herr Kaspar behauptete ausdrücklich, er sei mit Wand zuletzt ungefähr um 17 Uhr zusammengewesen. Ursache des Treffens war, daß Herr Wand die Beschaffung einer kleinen Menge Nitroglycerin verlangte und eine entsprechende Bestellung bei Herrn Kaspar aufgab. Dann sei Wand in sein Laboratorium, den Raum 5, zurückgekehrt, ohne zu sagen, was und wie lange es dort noch zu arbeiten gedente. Ein weiteres Zusammentreffen wäre nicht möglich gewesen, da er, Kaspar, schon gegen 17.30 Uhr nach Hause gegangen sei.“

Wie verhält es sich mit den Plänen oder Berechnungen? Wurde darüber in der Verhandlung gesprochen?“

„Zunächst, Herr Kaspar wurde danach gefragt und erklärte, der Verunglückte bewachte seine Pläne immer selbst auf, bis sie patentreif seien. Nirgends habe man eine Spur von schriftlichen Aufzeichnungen gefunden, die mit der letzten Arbeit des Toten im Zusammenhang ständen. Fräulein Eberhard behauptet nun, es sei merkwürdig, wie gelassen Herr Kaspar das Nichtvorhandensein dieser Pläne hingenommen habe. Besonders bei seinem Charakter hätte man erwarten müssen, daß er außer sich geriet, als sich herausstellte, daß keinerlei Material vorhanden sei.“

Fortsetzung folgt



**1. Straßensammlung**  
Für das zweite Kriegshilfswort des Deutschen Roten Kreuzes sammeln am 28. und 29. Juni Schwestern und Helferinnen des Roten Kreuzes und Angehörige der Deutschen Arbeitsfront. Es werden diesmal Sektentafeln angeboten.  
(NSB, Zander-Multiplex-K.)

**Wann wird verdunkelt?**  
Sonnenaufgang um 4.38.  
Sonnennuntergang um 21.27.

**Wehrmachtsbericht für jedermann**  
Der Gaupropagandaleiter teilt mit: Am 25. Juni wurden in der Ostfront bei der Schlacht um die Halbinsel Krim die deutschen Truppen bei der Eroberung von Sewastopol durch die Besetzung der Festungsgürtel in der Ostfront durch die Wehrmacht. Die Besetzung der Festungsgürtel in der Ostfront durch die Wehrmacht. Die Besetzung der Festungsgürtel in der Ostfront durch die Wehrmacht.

**Vortrag in der Volksbildungsstätte**  
Am vergangenen Dienstag fand ein sehr interessanter Vortragsabend im großen Saal der Volksbildungsstätte Litzmannstadt statt. Als Redner der gut besuchten Veranstaltung, die vom Deutschen Volkswirtschaftsverband in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wurde, war der bekannte Geograph und Forscher Dr. Paul Fiedler (München) gewonnen worden. Er verbreitete sich eingehend über das hochaktuelle Thema „Der Mittelmeerraum in der Weltgeschichte“.

Dr. Fiedler, der sich als hervorragender Kenner zahlreicher Mittelmeerländer erwies, behandelte insbesondere die vielseitigen Probleme, die heute das uns engbefreundete italienische Imperium bewegen. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß Italien, das zweifellos ein Volk ohne genügenden Raum ist, viele Dinge einer recht glücklichen Lösung entgegengeführt hat. So siedelten sich z. B. allein in dem vor fünf Jahren eroberten Abyssinien in der kurzen Zeit 250 000 Italiener an, während sich dagegen in Indien, das zweieinhalbmal so groß als Italienisch-Afrika ist und 350 Millionen Einwohner zählt, nach jahrelanger britischer Herrschaft nur 300 000 Briten angesiedelt haben, die außerdem nach einer Reihe von Jahren wieder in das Mutterland zurückkehren. Noch trasser kann wohl ein Vergleich nicht ausfallen.

Am zweiten Teil seines mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrags, der allen Hörern in seltener Klarheit eine treffende Übersicht über die Ursachen, Wirkungen und inneren Zusammenhänge der Mittelmeerfrage von Anfang an vermittelte, erläuterte der Redner vor allem die strategische Lage der einzelnen Großmächte. Dabei wurden auch der letzte Stand ihrer Entwicklung und die Aussichten für die Zukunft gestreift. Die wertvollen Erörterungen des paderbornischen Redners wurden durch äußerst gelungene farbige Lichtbildarten und prächtige Landschaftsaufnahmen unterstützt. So vermittelte dieser ausgezeichnete Vortrag allen Anwesenden in anschaulichster Weise ein Bild von den großen Geschehnissen im Mittelmeerraum.

**Briefkasten**  
E. G. Polizeipräsident, Luftschutzaufsicht.

## Fröhliche Kinder treiben Gymnastik

Unsere Kleinsten turnen dank der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

„Lernen wir heute den Purzelbaum? Hast Du auch den großen Ball wieder mit? Wann klettert denn wir denn auf die Leiter?“  
Unsere Kleinen haben viel vor und möchten gleich überall sein. Wir lassen uns also erst einmal an den Händen und bilden einen schönen großen Kreis. Nun gehen alle wie der Storch, hüpfen wie ein Häuschen und laufen wie eine Kacke. Ein Wettspiel darf in keiner Stunde fehlen. Die Kleinen wackeln und sind ja fürchterlich auf ihren Beinen, und keiner will zurückbleiben.  
Christine war einmal sehr wild und hatte sich gestoßen. Sie wollte weinen; aber sie war schon Sportlerin genug und konnte sich beherrschen.

## Erziehung zum Deutschen Menschen

Vor dem Übergang des Schul- und Bildungsvereins in den Heimatbund

Gestern Abend fand im Ausleierraum der Stadtbücherei eine Informationsversammlung des Deutschen Schul- und Bildungsvereins vor dem Übergang dieser Litzmannstädter Kulturorganisation in den Heimatbund Warteland statt. Es waren zahlreiche Mitglieder des SVB, vor allem der Stamm der bewährten Mitarbeiter, erschienen. Anwesend waren ferner Gefinnungsfreunde des SVB, aus den Reihen der neu nach Litzmannstadt Gefommenen sowie bereits angemeldete Mitglieder des Heimatbundes aus unserer Stadt. Auch Schulrat Dr. Hürter wohnte der Versammlung bei.

Diese wurde von dem Leiter des SVB, dem gegenwärtigen Leiter der Stadtbücherei, Sigismund Banek, eröffnet, der die Erziehungsbegriffe und mit Zweck und Ziel der Versammlung bekanntmachte. Der Heimatbund werde die Arbeiten des Schul- und Bildungsvereins in erweitertem Rahmen fortführen.  
Sigismund Banek gab dann einen kurzen allgemeinen Rückblick auf die Arbeit des SVB, und skizzierte die Aufgaben des Heimatbundes.

Alfred Mark gab hierauf für diejenigen, die den SVB erst jetzt kennengelernt haben, eine gebräugte Übersicht über dessen Arbeit im Laufe der 34 Jahre seines Bestehens. Er zeichnete ein lebendiges Bild dieser Arbeit, die zuerst den Zweck hatte, den deutschen Kindern eine deutsche Schule zu geben, und dann später bemüht war, den deutschen Menschen bis Bialystok hinauf und bis über Lemberg hinaus ihre deutsche Kultur zu erhalten. Hart war diese Arbeit und mit mancher Gefahr verbunden. Aber immer waren die Mitarbeiter zur Stelle, die diese Arbeit um ihres Volkes willen taten. Alfred Mark würdigte die Verdienste des Manufakturrats Leonhardt, eines der tatkräftigsten Förderer der deutschen Kulturarbeit im alten Lodsch, und gedachte auch derer, die wegen ihrer Arbeit für ihr deutsches Volkstum den bitteren Weg der von den Polen Verschleppten gehen mußten. Er berichtete zum Schluß von einem Gespräch, das einige dieser Verschleppten unterwegs, fern der Heimat geführt hatten. Inmitten der Mühsale des Marches unter Hunger und Durst, mit der Aussicht, am Ende desselben erschöpft zu werden, kamen sie dennoch zu dem Schluß, daß sie, vor die Wahl gestellt, ein bürgerlich bequemes Leben zu führen oder aber den entbehrungsreichen Volkstumskampf auf neue aufzunehmen, sich ohne Besinnen für dieses zweite entscheiden würden.

Schulrat Dr. Hürter berichtete, wie er dem Gaugeschäftsführer des Heimatbundes, Dr. Kühne, der in Litzmannstadt den Heimatbund aufziehen wollte und dafür einen geeigneten Mann suchte, den Rat gab, die Fühlung mit dem SVB aufzunehmen. „Ich habe nicht nur den Mann“, sagte er zu ihm, „ich habe sogar den ganzen Verein!“ „Das, was der Heimatbund tun

will, hat der SVB schon immer getan“, sagte Dr. Hürter: „die Liebe zur Heimat gepflegt und vertieft.“

Sigismund Banek führte nunmehr aus, daß der Sinn der Arbeit des SVB, alles in der Erziehung seiner Mitglieder zum deutschen Menschen bestanden habe. Die neue Aufgabe bestehe darin, den Volkgruppen, die zu uns gekommen sind, zu helfen, hier Wurzel zu fassen. Heimat ist Lebensgrund. Das Grundgesetz des deutschen Menschen ist, sich immer neue Heimat zu schaffen. Heimat haben, heißt den Rhythmus seines eigenen Lebens mit dem der Landschaft in Einklang bringen. Wir brauchen diese Heimatverbundenheit, wenn wir der Diktatur lebendiger Volkstums abzuwehren haben wird. Das Zentrum des Deutschen im Osten ist auf innerer Überlegenheit gegründet. Wir können diesen Raum nur so lange halten, so lange wir ihn auch geistlich erfüllen und beherrschen, so lange er uns eben Heimat ist.

Der Redner entwickelte dann ein Programm der Aufgaben des Heimatbundes. Diese werden zum Teil in der Fortsetzung der Arbeiten des Schul- und Bildungsvereins bestehen. Im einzelnen werden sie umfassen: die Fortsetzung des heimatischen Schrifttums, die Schaffung einer Bibliographie, Vorbereitung von Bildbänden und Monographien, von heimatländlichem Vortragsstoff, von Führern und Faltblättern. Man weiß im Reich sehr wenig von Litzmannstadt, ja man verlegt es noch sehr oft nach dem Generalgouvernement. Eine geschickte Pressepropaganda des Heimatbundes wird hier Wandel schaffen können. Das Brauchtum muß gepflegt, das Volksgut gesammelt werden. Einmal monatlich sollen Vorträge stattfinden, die behandeln müssen: Erd- und Naturkunde, Geschichte, Siedlungsgeschichte, Volkstum, Bevölkerungspolitik, Volkspolitik. Die Arbeitskreise, die sich so rühmlich beim SVB bewährt haben, sollen auch beim Heimatbund bestehen. Sie sollen einmal wöchentlich zusammentreten und sich befassen: mit der Siedlungsgeschichte, der Sippenkunde, der Natur- und Erdkunde. Ferner müßte ein Bildkreis geschaffen werden und ein Arbeitskreis für Presse und Propaganda. Ein anderer Arbeitskreis wieder müßte sich mit Sitte und Brauchtum, also mit der Volkskunde befassen. Heimabende dürfen nicht fehlen. Sie sollen in ihrem Mittelpunkt einen Vortrag (möglichst mit Lichtbildern) und eine Lesung (Dichtung des Dichtens) haben. Auf Musik soll nicht verzichtet werden. Gepflegt werden sollen Fahrten, Wanderungen, Besichtigungen.

Damit schloß der interessante Abend. Die Überleitung des Schul- und Bildungsvereins in den Heimatbund Warteland wird in feierlichem Rahmen im Herbst erfolgen.  
A. K.

## Auf einer Filmfahrt ins flache Land

Mit dem Vorführgewagen einer Kreisbildstelle unterwegs zu unseren Bauern.

Heute wollen wir hinaus, den Kindern einiger abgelegener Ortschaften im Film Schönheit und Größe des deutschen Vaterlandes vor Augen zu führen, und ihnen gleichzeitig, da unsere Filme wertvollstes Lehr- und Anschauungsmaterial darstellen, Anregung und Belehrung zu bringen. Dann verbinden wir aber mit der Vorführgabe, der die Kreisbildstelle in erster Linie dient, die Möglichkeit, den älteren Volksgenossen den Feierabend etwas unterhaltender zu gestalten, als es sonst dort draußen auf dem Dorfe möglich ist.

Unten auf der Straße wartet bereits der brave Dreirad-Vorführgewagen, der uns schnell, wenn auch nicht gerade bequem, an unser Ziel bringen soll. Indessen, bevor wir starten können, ist noch allerlei zu erledigen, damit nachher alles wie am Schnürchen klappt. Da muß das schwere Aggregat, das uns den nötigen Strom da draußen liefern soll, denn bis dort ist der elektrische Strom noch nicht vorgebrungen, verladen werden. Vorführgewagen, Lautsprecher, Kabel, alles muß sorgsam verpackt werden, damit es uns bei den schlechten Straßen nicht vom Wagen purzelt, nichts darf vergessen werden, wenn nicht die ganze Vorführung in Frage gestellt sein soll. Endlich aber sind wir soweit, noch ein letzter, prüfender Blick des Bildstellenteilers über die Ladung, dann brummen die vier PS. auf, und, eine große Staubwolke hinter sich lassend, zuckelt unser Gefährt dem Ziele zu.

Die Dorfbewohner, die schon vor ein paar Tagen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht worden sind, — die Schulen sind von unserem Kommen noch besonders schriftlich verständigt worden, — begrüßen uns mit frohen

Gesichtern und helfen gern, die Geräte und Koffer vom Wagen zu laden und überhaupt Hand anzulegen, wo das nötig ist.

Aus den umliegenden Dörfern sind die Kinder auf großen Wagen an den Ort der Vorführung — hier ein Kameradschaftsheim der SA. — geeilt, und harren nun mit vor Erwartung glänzenden Augen der Schönheiten, die unser Gerät für sie auf der Leinwand ersehen lassen wird. Währenddessen treffen wir die nötigen Vorbereitungen. Die Leinwand, die nun für zwei Stunden aller Wände aus sich vereinigen wird, ist gespannt, der Lautsprecher und das Vorführgewagen in Stellung gebracht, die Plätze sind eingenommen, die Verdunklung wird heruntergelassen und es beginnt.

Für die Kinder haben wir außer einer Wechselschau aus R.-Berichten, die sie mit höchster Anteilnahme verfolgen, zwei Filme, die ihnen in ausgezeichneten Aufnahmen die Wunder des Vogelfluges und die Schönheiten der deutschen Landschaft vermitteln, mitgebracht. Die Fragen, die sie nach der Vorstellung an die sie begleitenden Lehrer stellen, zeigen, wie gut sie aufgepaßt und mit wie großer Aufnahmefähigkeit sie das Gesehene auf der Leinwand verfolgt haben. Mit Bedauern nur verlassen sie den Saal, dessen Plätze nun die Erwachsenen einnehmen.

Die Filme, die die Kreisbildstelle für die Erwachsenen zeigt, sind auf Schmalfilm umkopierte Spielfilme, auf diese Weise wird ermöglicht, auch den Volksgenossen in den Dörfern, die sonst nur selten Gelegenheit haben, ins Kino zu gehen, auch die hochwertigen Erzeugnisse unserer Filmproduktion vorzuführen.

Bei der Auswahl der Filme steht der Gesichtspunkt, daß der schwer schaffende Landbewohner vor allem Entspannung und Erheiterung im Kino sucht, im Vordergrund. Deshalb gelangen in erster Linie leichte Stücke zur Vorführung, aber auch dem ersten, bestimmten Film ist breiter Raum gelassen, ebenso natürlich dem Kulturfilm. Jede Vorführung aber wird eingeleitet von einer Wochenschau, die dem Zuschauer das Erleben unserer großen Zeit, das ihm hier sonst nur die Zeitung vermitteln kann, nun auch im Bild vor Augen führt.

Nach beendeter Vorstellung, nachdem Gerät und Mannschaft der kleinen Truppe wieder auf dem Wagen Platz gefunden hat, umfängt uns die Kühle der nächsten Landstraße. Zu beiden Seiten liegen schweigend Dörfer und in den Ortschaften, die wir durchfahren, erwecken wir die Hunde zu verschlafenen Gebell. Wir sind müde von der Arbeit des Tages, aber in uns ist das frohe Gefühl, den Volksgenossen da draußen ein paar Stunden der Erheiterung und der Fröhlichkeit gegeben zu haben, die noch in ihnen nachschwingen werden, wenn sie schon wieder zu ihrer schweren Arbeit zurückgekehrt sind. G. B.

## Kein verstärkter Eisenbahnverkehr

Die Reichsbahn ist mit Rücksicht auf die großen Aufgaben des Güterverkehrs, insbesondere der Kriegswirtschaft, nicht in der Lage, der Öffentlichkeit wie im Frieden besondere Züge zur Erleichterung des Fernverkehrs anzubieten. Die Reisenden müssen sich also mit dem eingeschränkten Reisefahrplan abfinden. Während des Spikerverkehrs zum Ferienbeginn werden wiederum nach näherer Bekanntgabe der Reichsbahndirektionen Zulassungstarife für bestimmte Tage, Bahnhöfe und Züge ausgeben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Besetzung der Züge verschieden stark ist. Im Interesse der Reisenden liegt es, die Überfüllung einzelner Züge zu vermeiden, so lange in anderen Zügen vielleicht noch Platz vorhanden ist. Deshalb werden die Reisenden dringend gebeten, vor Antritt der Reise, spätestens beim Käufen einer Zulassungstarife sich bei den Fahrkartenausgaben oder Reisebüros zu erkundigen, welcher von den Zügen nach dem gewünschten Ziel am besten für sie geeignet ist.

## Der neuzeitliche Kaufmann

Die Deutsche Arbeitsfront bietet auch dem jungen Kaufmann die Möglichkeit, sein Wissen zu erweitern, in seinem Beruf mehr zu leisten und aufzusteigen. Falls dir der Fernunterricht der Deutschen Arbeitsfront „Der neuzeitliche Kaufmann“ noch nicht bekannt ist, wende dich mit der Bitte um eine Aufklärungsschrift an deine zuständige DAF-Dienststelle oder unmittelbar an die Fernschule Bad Frankenhausen / Kyffh.

**Erweiterte Steuerbefreiung für Ruhegehälter.** Nach dem Erbschaftsteuergesetz sind bereits Ruhegehälter und ähnliche Zuwendungen an Gefolgchaftsmitglieder frei von Erbschaftsteuer. Der Reichsfinanzminister hat hierzu eine Erweiterung verfügt. Danach sind in Zukunft von der Erbschaftsteuer auch frei zu lassen: Ruhegehälter und ähnliche Zuwendungen, die ein Erblasser oder ein Schenker früher oder noch bei ihm im Dienst befindlichen Angestellten oder Bediensteten oder deren Witwen und Waisen gewährt, soweit die Zuwendungen das Maß eines angemessenen Ruhegehalts nicht übersteigen.

## Das Buch des Tages

Otto Ranke: Deutsches Sagenbuch. C. C. Buchners Verlag, Bamberg. — Der deutsche Mensch von heute, ganz besonders aber die deutsche Jugend, hat dank dem Nationalsozialismus wieder den Weg zur deutschen Sage gefunden. In ihnen finden wir Deutschen uns immer selbst wieder in unserer besten Kraft und unserem edelsten Erbe. Otto Ranke hat die Sagen, die die frühromantische Zeit, die Wälderwanderung und das Rittertum umspannen, in einer schlichten, volkstümlichen Sprache neu erzählt. Jeder Erzählung folgt ein Nachwort über den Ursprung und die Entwicklung der Sage. Wiebergaben guter bildlicher Darstellungen zu den Sagen besetzen den Text.  
Adolf Kargol

## Hier spricht die NSDAP.

**Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsamt.** Die im Rahmen der Sonntagskulturen für Sonntag, den 29. Juni, vorgesehenen Lehrgänge fallen aus.  
**Dg. Sporthalle.** Freitag, 19 Uhr, Schulung für alle Pol. Leiter sowie NSB-Walter und DAF-Warte.  
**Dg. Offingshausen.** Donnerstag, 19 Uhr, Schulungsabend.

**Dg. Fredericus und Helenehof.** Donnerstag, 20 Uhr, Schulungsabend, Fredericusstraße 83, für Pol. Leiter, NSB-Walter, DAF-Warte, Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks und die Unterführer der Gliederungen.

**Handballmeisterschaft des Bannes 663.** Heute werden folgende Spiele am Hauptbahnhof ausgetragen: 17.30 Uhr Gefolgshaft 13 gegen Gefolgshaft 12; 18.30 Uhr Spieleinheiten — Motor-53; 20 Uhr Sieger-53. — Sieger des vorhergehenden Spieles. Gefolgshaft 12 stellt 4 Mann um 16.30 Uhr in der Dienststelle zur Abholung der Sachen.

**Teilnehmer des Injektionsportfestes in Kalisch.** Alle Teilnehmer an den Einzelkämpfen und dem Reichssportwettkampf sowie die mitfahrenden Kampfrichter treten Donnerstag, 18 Uhr, im Stadion am Hauptbahnhof zu einer Besprechung an. Trainingszeug ist mitzubringen.

**Reichssportwettkämpfer, herzhören! Training** dienstags und donnerstags: DS. um 16.30 Uhr, HJ. um 18 Uhr. Zum Training erscheinen am Stadion am Hauptbahnhof folgende Jungen: Arz, O. Müller, Michel, Kink, Hadmann, Siedermann, Lang, Hoch, Feist, Hausmann, Friemel, Wadziski, Lange, Leidt, Marchner, S. Schulz, Bieschaf, Schmelzer, Koelle, Bernauer, Schraff, Kalis, Breuer, Saminski, Hoppner, Henßler, Kirstien, Scheffer, Bialkowski, Bernhard, Dittweiler, Jiese, Reich, Horbathowski.

**DDM-Werk.** Alle Führerinnen der Arbeitsgemeinschaften des DDM-Werkes „Gauße und Schönheit“ haben am Freitag, 19.30 Uhr, eine Arbeitsbesprechung in der HJ-Dienststelle.

**DDM-Untergang 663, Handball.** Alle Mädel, die sich für die Leistungsgruppe Handball gemeldet haben, und alle diejenigen, die am Handballspiel Interesse haben, erscheinen Freitag, 19 Uhr, auf dem Sportplatz im Helenehof (Aufstellung der Untergangsmannschaft).

**Die Ortsobmänner der DAF, Kreisverwaltung Litzmannstadt,** werden aufgefordert, im Laufe des heutigen Tages unter Nr. 250-50, Hausapparat 18, anzugeben, wieviel Sammelbüchlein für ihre Ortsverwaltung zuviel oder zuwenig zugeteilt sind. Es soll dadurch ein Ausgleich innerhalb der Ortsverwaltungen durchgeführt werden. Anruf spätestens bis 12 Uhr mittags.

**Die Betriebsobmänner von Litzmannstadt,** werden aufgefordert, sich am Freitag, in der Zeit von 19-20 Uhr bei ihren zuständigen Ortsverwaltungen zu melden. Sie erhalten dort Anweisungen betreffend der Reichsstraßensammlung am 28. und 29. Juni.



Feier der Sonnenwende in Kempen

Eine NSDAP.-Kundgebung an einem bedeutamen Jahrestag

bür. Seit Bestehen der Ortsgruppe ist die deutsche Bevölkerung von Kempen schon oftmals zu Kundgebungen und anderen Veranstaltungen...

lobern können, so sei jedoch im Herzen der deutschen Menschen eine unsagbar große, heilige Gut vorhanden, die sich in der Liebe zum Vaterland und in treuer Verbundenheit zwischen Front und Heimat in dem deutschen Volke ausgegungen Krieg offenbart.

Schließlich verwies der Ortsgruppenleiter seine Zuhörer darauf, daß die Sommerjohanniswende auch die Menschen lehre, daß ihr Leben befristet sei, um sie damit zugleich an ihre Pflichten auf dieser Erde zu mahnen.

Alles geschieht für die Zukunft des Volkes, dem auch hier in Kempen Land schon jetzt alle glücklichen Voraussetzungen geschaffen werden sollen.

Am kommenden Sonntag, dem 29. Juni, bei auf dem Städtischen Sportplatz in Turek Sommerporttag der Betriebe statt, an dem gende Behörden, Dienststellen und Betriebe nehmen: Landratsamt, Oberschule, Finanz...

Ostrowo

Erstes Wertpausenzert im RMW.

11. Aus Anlaß des Gastspiels im Ostrowo für das Musikkorps des 1. Btl. der 4. Leibschützendivision...

Turek

Sommerporttag der Betriebe

Am kommenden Sonntag, dem 29. Juni, bei auf dem Städtischen Sportplatz in Turek Sommerporttag der Betriebe statt, an dem gende Behörden, Dienststellen und Betriebe...

Kutno

Hoher Besuch bei der Reichsbahn

Der Reichsverkehrsminister Dr. Brüning, Reichsbahndirektion Posen und einige zentralen des Ministeriums...

Neuer Ortsgruppenleiter in Bralin

Am Sonntagabend führte der Kreisleiter des Kreisfaches, Landrat Neumann, den Amtskommissar von Bralin, P. G. Liebe, in sein Amt als Ortsgruppenleiter ein.

Gemeinschaftsabend in Dörfern

Ein sehr schöner Erfolg erzielte die WM-Spielschar der Markt Brandenburg...

Ein neuer Wartesaal

Im Zuge der Umgestaltungs- und Verbesserungsarbeiten des hiesigen Bahnhofs...

Aus der Gauhauptstadt

Eine Großkundgebung der NSDAP.

P. M. Zum Thema „Churchill demt — Adolf Hitler lenkt“ spricht Reichsredner Gauleiter abW. Dr. Albrecht am Donnerstagabend in der Großen Universitätsaula.

Straßenbahnverkehr teilweise eingeschränkt

P. M. Nachdem die Polizeistunde in den Lokalen und die Sperrstunde für Polen vorverlegt worden sind, wird der Betrieb der Straßenbahn auf einigen Linien vorläufig eingeschränkt.

Wegen Geldhamsterns verurteilt

P. M. Ohne triftige Ursache hatte eine Frau in Polen 12.500 RM zurückgehalten, wobei sie den Kleiderfach als Bankfach benutzte.

Gasvergiftung in Bentischen

P. M. In Bentischen entwickelten sich beim Säubern einer Grabgrube giftige Gase. Vier Arbeiter verloren die Besinnung, drei von ihnen konnten mit Hilfe von Sauerstoffgeräten am Leben erhalten werden.

Kalisch

Sprachkurse der Deutschen Arbeitsfront

Am Donnerstag hat der erste Deutschsprachkurs der DAFA in Kalisch seinen Abschluß gefunden. Vom 15. November 1940 an wurden die aus allen Altersstufen sich zusammenschließenden Teilnehmer in 60 Doppelstunden in deutscher Sprache unterrichtet.

Sprechzeiten des Amtskommissars

Die Besichtigung des Amtsbezirks Kalisch wird darauf hingewiesen, daß die Sprechstunden des Amtskommissars jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr im Dienstgebäude in Kalisch, Hindenburgstraße 2, stattfinden.

Konin

Wegen Preisüberschreitung bestraft

Auf Anordnung des Regierungspräsidenten wurde das Textilwarengeschäft Brede (Konin) geschlossen und der Inhaber mit einer Geldstrafe von 2000 RM wegen Preisüberschreitung belegt.

Höchste Aufgabe der deutschen Frau

Die Ortsgruppe Konin des RMW veranstaltete einen Gemeinschaftsabend in der Aula des Gmnasiums. Nach einem Eingangsspiel der Jugendgruppe sprach die Rednerin, Frau Clausen, über die Arbeit der deutschen Frau.

(Aucher Verantwortung der Schriftleitung)

Lassen Sie Ihren Mann ruhig Bier trinken. Natürlich mit Maß und Ziel. Bier ist mit Gefe bereitet und diese enthält die für den Körper so wichtigen Vitamine.

Geben Sie Ihrem Mann aber auch öfter in der Woche Klöße in der Fleischsuppe. Klöße, die mit Gefe bereitet werden. Mit Neutra Dauerhese, die die wichtigsten Vitamine B und D enthält...

Verlangen Sie von Ihrem Lebensmittelkaufmann das Feinste Neutra Dauerhese und halten Sie immer einige Beutel Neutra-Dauerhese in Ihrer Vorratskammer.

Neutralfabrikanten: Thraenhardt, Herzbrud/Ban.

Auch Pabianice erhält ein Stadtmuseum

In mühevoller Kleinarbeit Wertvolles geschaffen / Erweiterung nach dem Krieg

In Pabianice gelangen augenblicklich die Arbeiten an der Einrichtung und Ausgestaltung des Städtischen Museums zum Abschluß. Diese Einrichtung, die nicht nur für die Pabianicer selbst, sondern auch für jeden Fremden, der unsere Stadt besucht...

Ein vorgehlicher Fund von Urnen und Geräten aus der Steinzeit wird jeden Betrachter fesseln. Ebenso eine Schau unerer heimischen Vogelarten, die ebenfalls das Wissen mancher Besucher bereichern wird.

Das gesamte Material hier eingehend zu würdigen, würde zu weit führen und könnte doch nicht der Fülle des Gebotenen gerecht werden. Allein eine Sammlung in- und ausländischer Käser, die vor kurzer Zeit erworben werden konnte, ist ein kleiner Schatz auf diesem Spezialgebiet.

Das Museum, das nach dem endgültigen Abschluß der Arbeiten an seiner Gestaltung in absehbarer Zeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird, wird sicher großes Interesse auf Seiten der Bevölkerung finden und bietet vor allen Dingen Schulen ausgezeichnetes Anschauungs- und Lehrmaterial.

Osorkow

Jahresfeier der Ortsgruppe der NSDAP.

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Ortsgruppe der NSDAP, in Ostrowo hatte die Ortsgruppe zu einer feierlichen, aber schönen Familienfeier eingeladen. Die Feier fand im schattigen Garten und den Parkanlagen hinter dem Gebäude der Kreisleitung statt.

Die Feier wurde umrahmt von Musikstücken und Vorträgen eines Streichquartetts. Bei

L. Z.-Sport vom Tage

Sommerspiele für jedes Alter

Erstmals Meisterschaften und Gauspiele im Wartheland ausgeschrie

Es ist eine abwegige Ansicht, daß die Sommerspiele und insbesondere der Fußball keine richtigen Kampfsportarten seien. Diese Ansicht kann aber nur einer haben, der nicht selbst Sommerspiele betriebe hat.

Wir hier im Wartheland sind ein ausgesprochen ländlicher Gau, durchaus nicht mit Sportplätzen und auch nicht mit erstklassigen Sportgeräten versehen.

Das gesamte Material hier eingehend zu würdigen, würde zu weit führen und könnte doch nicht der Fülle des Gebotenen gerecht werden. Allein eine Sammlung in- und ausländischer Käser, die vor kurzer Zeit erworben werden konnte, ist ein kleiner Schatz auf diesem Spezialgebiet.

Das Museum, das nach dem endgültigen Abschluß der Arbeiten an seiner Gestaltung in absehbarer Zeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird, wird sicher großes Interesse auf Seiten der Bevölkerung finden und bietet vor allen Dingen Schulen ausgezeichnetes Anschauungs- und Lehrmaterial.

Als weiterer Gegner für die Pariser Soff ist die Wiener Städtemannschaft verpflichtet. Das Spiel wird am 20. Juli in der Seinfeld anstaltet.

also jeder Mann und jede Frau zugelassen ist. Jeher werden ermittelt im Korball der (allgemeine Klasse) und im Fußball der (H. Altersklasse). Von einer Beteiligung im Korball wurde noch einmal bewußt abgesehen...

NSDAP-Gemeinschaften, die sich an diesen betätigen wollen, fordern die Wettkampfformen den zuständigen Bezirksobmännern für Sommer 1940.

Die Vikmanstädter SV. trug an gangesen Sonntag im Rahmen des Bannpops des Bannes Danzig ein Freundschaftsspiel in ball gegen den Bann Danzig aus.

Als weiterer Gegner für die Pariser Soff ist die Wiener Städtemannschaft verpflichtet. Das Spiel wird am 20. Juli in der Seinfeld anstaltet.

Als weiterer Gegner für die Pariser Soff ist die Wiener Städtemannschaft verpflichtet. Das Spiel wird am 20. Juli in der Seinfeld anstaltet.

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! BESSAPAN DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!

Right margin advertisements including 'weibliche Hil', 'Anilinf', 'Buchhal', 'Wirtsch', 'Korresp', 'Energisc', 'Stenoty', 'Textilun', 'Junger De', 'L. Pihal, Adolf-H', 'Wir suchen so', 'Zeitung', 'Träger', 'Persönliche Be', 'lich von 10 bis', 'Vikmanstädter', 'triebsleistung', 'Straße 86, 3.', 'Textilun', 'sucht zur', 'Stenoty', 'die mit allen B', 'traut ist, evtl.', 'tagstellung, A', 'unter 4144 an', 'Energisc', 'als Stütze des Ge', 'sucht. Bei Bewäh', 'Schriftlich', 'mit Lebenslauf u', 'berichten an die Li', 'Korresp', 'mit Büroarbei', 'sofort für Halbt', 'Ferra'

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

Für die Verwaltungsstelle suchen wir weibliche Hilfskräfte mit Büropraxis und eine Schreibgehilfin mit buchhalterischen Kenntnissen für die Buchhaltungsmaschine. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Pommern, Verwaltungsstelle: Moltkestraße 41, II; Meldungen: Zimmer 23.

## Anilinfarben-Handlung

sucht für den Bezirk Litzmannstadt einen eingeführten Vertreter Briefe erbeten unter 1222 an die L.Z.

## Buchhalter (in)

Deutsch sprechend u. schreibend, von Großhandlung für sofort gesucht. Angebote unter 4080 an die L. Z.

## Deutsche Wirtschafterin

für den Kasinobetrieb eines öffentlichen Unternehmens, perfekt im Kochen, gesucht. Hilfskraft wird gestellt. Angebote mit Zeugnissen, Besoldungsansprüchen usw., unter 1229 an die Litzm. Zeitung

## Junger Dekorateur gesucht

L. Pihl, Adolf-Hitler-Straße 100

## Zeitungsträger (Trägerinnen)

Persönliche Vorstellung täglich von 10 bis 12 Uhr in der Pommernstädt. Zeitung, Vertriebsleitung, Adolf-Hitler-Straße 86, 3. Stod, rechts.

## Stenotypistin,

die mit allen Büroarbeiten vertraut ist, evtl. auch in Halbtagsstellung. Angebote erbeten unter 4144 an die Litzm. Ztg.

## Energischer Herr

als Stütze des Geschäftsführers gesucht. Bei Bewährung Ausstiegsmöglichkeit. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen zu den Herren: Dr. Schilling, Adolf-Hitler-Straße 122, Front. 24951

## Korrespondentin

mit Büroarbeiten vertraut, wird sofort für Halbtagsarbeiten gesucht. Fernruf 160-58

## Textilwerk sucht einen Buchhalter - Kalkulator

zur Führung des Betriebs-Abrechnungsbogens. Angebote unter 3491 an die L. Ztg.

Wir suchen für unsere Gefolgschaftswohnung (4 Zimmer) für das Instandhalten der Wohnung und für die Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder eine gute Hausgehilfin. Arbeitszeit und Vergütung nach Vereinbarung. Vorstellung täglich außer Sonntag von 10 bis 5 Uhr bei Biogau & Tews, Pommernstadt, Moltkestraße 86.

## 2 bis 3 deutsche tüchtige Verlagsvertreter

für den Bezirk Pommernstadt werden für ein erstklassiges Verlagsobjekt bei günstigen Bedingungen für sofort eingestellt. Interessenten mit Ausweis bitten wir am Freitag und Sonnabend, dem 27. und 28. d. M., von 10-11 Uhr ins Hotel General Pommern. Näheres beim Hotelportier. Die Organisationsleitung.

## Buchhalterin,

die möglichst auch korrespondieren und Maschineschreiben kann zum baldigen Antritt gesucht. Selbstständigkeit erwünscht. Großes Geschäft. Dauerstellung. Angebote unter 4135 an die L.Z.

## Bürokräft

(männl. oder weibl.), auch Anfänger, für Fabrik-Büro. Angebote unter 4127 an die L.Z.

## Verkäufer

zum hiesigen Bauunternehmen sofort gesucht. Angebote unter 4135 an die L.Z.

## Mobilistin sofort gesucht.

Angebote unter 4139 an die L.Z. 24966

Erfahrener Kraftwagenführer, der auch leichte Reparaturen ausführen kann, ab sofort oder 1. 7. 1941 gesucht. Anschriften sind unter 4137 an die L.Z. zu richten.

Damenfrisier sofort gesucht. Rudolf-Hey-Str. 133, Friebergelch.

Mädchen mit Kochkenntnissen, das zu Hause schlafen kann, gesucht. Dr. Schilling, Adolf-Hitler-Straße 122, Front. 24951

Buchhalter für Durchschreibemethode für stundenweise Beschäftigung gesucht. Angebote unter 4132 an die L.Z. 24948

Deutsche Verkäuferin für ein Porzellanwarengeschäft gesucht. Schlagerstraße 16. 24918

## Stenotypistin

von Textilwerk sofort gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 4108 an die Pomm. Ztg.

Frau oder Mädchen zur täglichen Haushilfe von 8-15 Uhr gesucht. Meldung beim Portier, König-Heinrich-Straße 55. 24952

## Deutschsprechende Verkäuferin

für sofort gesucht L. Pihl, Adolf-Hitler-Straße 100

## Kontorist (in)

in angenehme Vertrauensstellung gesucht. Bei Bewährung gewinnbringende Beteiligung möglich. Antritt sofort oder 1. 7. bzw. 15. 7. Angebote unter 4108 an die Litzmannstädter Zeitung.

## Stellengesuche

Gebildetes Mädel mit rascher Auffassungsgabe sucht 1. 8. gute Stellung in Klin. od. dem Labor. (Bakterien od. Pommernstadt). Einige Vorkenntn. vorh. Angeb. mit genauen Angaben unter 4141 an die Pommernstädter Zeitung.

## Suche Stellung als Rechnungsführerin

oder als Landwirtschaftlerin in Pommernstadt oder auf dem Lande. Beherrsche die deutsche und polnische Sprache in Schrift und Wort. Angebote unter 4128 an die L.Z. 24941

Deutsche, 37 Jahre alt, bisher mit der Leitung eines Terminbüros in chemisch. Werk betraut (gute russische Sprachkenntnisse), sucht geeigneten Wirkungskreis. Angebote unter 4130 an die L.Z.

Buchhalter, Bilanzierer, sucht Beschäftigung (Stundenlohn). Angebote unter 4134 an die L.Z.

Bilanzierer Buchhalter, Mitteldeutscher, 36 J. alt, wünscht sich zu verändern. Frühester Eintritt am 1. 8. 1941. Gefl. Angebote unter 1231 an die L.Z. erbet.

## Gefunden

Gefunden 2 größere Geldscheine im Wehrmeldeamt 1, Dietrich-Edart-Straße 6. 24950

## Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulfachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7.

## Mietgesuche

## Gebäude in Ostrowo

welches sich zur Einrichtung eines Textilbetriebes eignet, für sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Große, helle Räume. Vorbedingung. Ellangeb. unter 1223 an die Litzm. Zeitung

## Möbliertes Zimmer

mit Bequemlichkeiten, möglichst Stadtmitte, für unseren Angestellten aus dem Altreich gesucht. Fernruf 147 00

## Lagerräume

für Speditionsunternehmen, ca 400 qm, gesucht. Angebote unter 4129 an die L. Ztg.

Zimmer, gut möbl., von berufstätigem Deutschem (Baltikum) gesucht. Angebote unter 4133 an die L.Z. 24956

## Verkäufe

Erstkl. Schneidertisch, sportl., 150 cm, herrliche Fensterdekoration, 3 m l., 2,40 breit, für Stillzimmer, 120 cm, Lampe für Kinderzimmer 20 cm, alles neuwertig, zu verkaufen. Lutherstr. 5/4, 12-14 Uhr. 24910

Ring, neu, Stahlfarbe, für mittl. Figur, Gr. 1,68, und alter Ring preiswert zu verkaufen. Buchlinie 84, W. 23, Part., Seitenflügel, bei Schmidt, von 19 bis 20 Uhr. 24909

Zu verkaufen: 2 Betten, Gramophon, Nähstich, Chaiselongue, Gefähr, Gardinenkasten u. a. m. Adolf-Hitler-Str. 69, W. 49.

## Rundfunkgeräte

und Reparaturen Gerhard Gier Schlagerstraße 9, Ruf 168-17

Gebrauchte Kredenz sowie Standuhr, dunkel, Eiche, in gutem Zustande, zu verkaufen. Starusstr. 26, W. 3.

Sommermantel und Gehrod für Herrn, sowie Trautleid, fast neu, billig zu verkaufen. Beschäftigung von 17 bis 21, Eisernes Tor 11, im Laden. 24963

Kleine gepolsterte Möbelgarnitur und ein Küchenschrank zu verkaufen. Biethenstraße 8, W. 4.

Schlafzimmereckgarnitur, gebraucht, zu verkaufen. Zu besichtigen: Horst-Wessel-Str. 25, Kaufmann, von 8-10 Uhr. 24967

Verkaufe Volkshund (Rübe), 2 Jahre, wachsam, zimmerrein, gut gehorsam, 35 M. Mauerseestraße 8 b. 24962

1 Staubsauger, 220 Volt, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, ca. 100 Bedgläser zu verkaufen. König-Heinrich-Str. 34/6, 11.30 bis 14.30 Uhr.

Junger Schäferhund zu verkaufen. Buchlinie 30, W. 18, von 18-20 Uhr. 24971

Wolfschund zugekauft. Näheres Fernruf 129-34, von 10-16 Uhr.

## Kaufgesuche

## Sommerwohnung

Möglichst mit Wasser u. Wald. Gute Verbindung. Angebote unter 4109 an die L. Z.

## Herings- oder Gurkenfässer

Neu oder gut erhalten. zur Verwendung als Quarktönnen sofort zu kaufen gesucht. Angebote an die

## Molkerei-Zentrale Wartheland

e. Gen. m. b. H. Abteilung Litzmannstadt Danziger Straße 184

1-2 Zuchttauben zu kaufen gesucht. Fischer, Karlsdorf, Schwimmerweg 8. 24960

Kleinauto zu kaufen gesucht. Angebote an Rufnummer 151-68.

Pommernstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. V. Schmidt, Str. der 8. Armee 21. Ruf 142-80

## Kühlschrank

elektr. oder Eiskühlung zu kaufen gesucht Angebote unter 4140 an die L.Z.

Kaufe folgende gebr. Gegenstände in gutem Zustande: Flamm-Gasofen, Regenschirm, Handnähmaschine, Klein-Schreibmaschine. Angebote unter 4131 an die L.Z. 24947

## Verloren

Kleiderkarten der Wilhelm und Maria Kuf. Belchatow, Horst-Wessel-Str. 40, verloren. 15270

Abgelaufener Deutscher Reifepap, Personalausweis Wehrmachtsamtstelle Berlin, Jahrestarte 1941 Zoo Berlin, ausgestellt für Elsa Fromm, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Jäger, Gütstr. 15, bei Frau Albrecht.

Ausweis der Deutschen Volksliste 290 187 der Erna Günd, Hermann-Göring-Straße 224, verloren. 24707

## Verschiedenes

Kaufmaschinen werden in drei Tagen aufgenommen. Adolf-Hitler-Str. 156, Gisela Finte. 24868

## Elektro-med. Apparatebau „Elektrosan“

Komm. Verw. Ethelwoll Weiß  
Litzmannstadt, Bückebergstraße 11/13 Ruf 187-13

### Neuanfertigung und Reparaturen Elektroheizung

Röntgenapparat Pantostat Diathermieapparat

## Fahrräder Fahrradteile Musikwaren

Großhandlung  
**WILLY HENKE** Litzmannstadt Buschlinie 94

Ruf-Sammel-Nr. 233-20

## elektrisch automatische Kühlung

Generalvertretung  
**Ohlhoff & Möhring**

Litzmannstadt Erhard-Patzerstr. 69 Fernruf: 270-15

# Tradition und deutschem Erfindergeist

dankt Juno ihren Ruf als vorbildliche Qualitäts-Cigarette. Die Tradition zeigt sich in der Achtung vor der alten Mischungsvorschrift — der Geist technischen Fortschritts im Einsatz vorbildlicher Klimatisierungs-, Mischungs- und Herstellungs-Anlagen. So wurde JUNO eine anerkannte Leistung!



# Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

+

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren lieben, treulovenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Franz Hesse

Kaufmann  
geb. den 2. Oktober 1863  
gest. den 25. Juni 1941

nach kurzem Leiden, im Alter von 78 Jahren, zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag, den 27. 6., um 18 Uhr von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt.

In stiller Trauer:  
Die Hinterbliebenen.

+

Am Mittwoch, dem 25. Juni d. J., verschied im Alter von 78 Jahren unser verehrter Seniorchef, Herr

## Franz Hesse

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen guten und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken wir weit über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Die Gefolgschaft  
der Firma Gebrüder Hesse  
Adolf-Hitler-Str. 111

+

Am Mittwoch, dem 25. Juni d. J., verschied im Alter von 78 Jahren unser verehrter Seniorchef, Herr

## Franz Hesse

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen guten und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken wir weit über das Grab hinaus in Ehren halten werden.

Die Gefolgschaft  
der Firma Franz Hesse  
Adolf-Hitler-Str. 144

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine teure Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

## Charlotte Buchs

geb. Eschepanial

am 24. Juni, um 14.40 Uhr, im 39. Lebensjahr, nach langem, schwerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Juni, um 16.30 Uhr vom Siegfried-Stämmer-Krankenhaus, Sägemüllerstraße 1, aus auf dem katholischen Friedhof in Kadegaß statt.

In stiller Trauer:  
Die Hinterbliebenen.

+

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 24. Juni 1941 unsere teure Mutter und Großmutter

## Julie Radtke (Kolodziejaska)

geb. Müller

im Alter von 89 Jahren.

In tiefer Trauer.  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. Juni 1941, um 17 Uhr vom Trauerhause, Litzmannstadt-Kadegaß, Mittagweg 25, aus auf dem katholischen Friedhofe in Kadegaß statt.

Ihre Verlobung geben bekannt

Gertrud Rajchubak  
Buchhalterin  
Hugo Paul  
Verwaltungsangestellter

Litzmannstadt, Schornhaferstr. 257  
Litzmannstadt, den 26. Juni 1941

Möchten Sie heiraten?  
Sicher finden auch Sie Ihren erstbesten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephan, Leipzig C. I., Johannispl. 21, Ruf 276-66

**Reparaturen:**  
Schreib- u. Nähmaschinen, Nähmaschinen und elektrische Bügeleisen.  
Spezial-mechanische Werkstatt  
Schlageterstraße 23  
Ruf 141-06

mit Werksverpflegung  
ohne Werksverpflegung

# Die bessere Leistung!

Butterbrot oder warmes Mittagessen? Die Praxis hat entschieden! Über 8000 deutsche Betriebe steigern die Leistungsfähigkeit durch zweckgerechte Verpflegung. Wenn Sie dieser Frage näherzutreten, möchten wir Ihr Berater sein. Jahrzehntelange Erfahrung machen Sie sich zunutze. Geben Sie Verpflegungsstärke und vorhandene Beheizungsarten am Pläne u. Vorschläge unverbindl.

## Krefft

### KOCHAPPARATEN

Broschüre 818e  
unverbindlich

W. KREFFT A.-G.  
GEVELSBERG/W.

Vertretung für Regierungsbezirk Litzmannstadt  
**Firma Clauss & Pfeiffer**, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 30, Ruf 235-03

**Wir liefern**

Reines Ultramarinblau  
Ultramarin-Modeblau (Mischblau)  
Metallfußbodenocker  
Reines Zinkweiß  
in allen Qualitäten  
Lithopone (Deckweiß)  
in allen Siegeln  
Rostschutzfarbe  
rot u. grau, streichfertig, gleichzeitig auch als Betonschutzanstrich verwendbar  
Buntanstrich, streichfertig  
in allen Farben  
Betonschwarz  
für Straßenbauten u. a., nach den Vorschriften der Reichsautobahn-Direktion.

Firma **Starzonek** Kom. Ges.  
Glogau - Ruf. 2127/28

Ihre **Neueintragung**  
für Fleisch- und Wurstwaren  
im **neuen Laden**

Fleischermeister Wilhelm Kokoschko  
**Adolf-Hitler-Str. 8**  
Nur für Deutsche

**Glas**

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt

Die Flachglas-Großhandlung  
**KARL FISCHER & Co.**  
Litzmannstadt, Kadegaß-Str. 10 - Fernruf 219-03

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt  
**R. Falkner (Sokolowski)**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105  
Fernruf 145-85

*Sie werden Ihre helle Freude haben*

an den punktfreien Berliner und Plauener  
**Spitzen- und Tüll-Kleidern**  
auch die reizenden bulgarischen Blusen die naturseidenen Kleider, die Modelle in Kunstseide und Wolle, die schönen Sommerkostüme finden Ihren Beifall

## Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**CASTELL**

Kopierstifte  
Bleistifte  
Architekt- und Künstlerstifte  
und Minen  
neu eingetroffen  
auch Schoelles  
**Grete Groß 177 33**  
Straße der 8. Armee 2

Strickwaren aller Art  
Strümpfe, Handschuhe  
Damen- u. Herrenunterwäsche

## Paul Schönborn

Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

Ihre Stlage wird gesichert durch  
**Amasil**  
zum Einsäuern  
Landbedarf Inhaber Philipp Wolff  
Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 187-72

## Bier

Brauereien Gustav Keilich  
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25  
CIECHOMICE Plock 10-25

Kristall-Hell Karamel-Malzbier  
LITZMANNSTADT und CIECHOMICE vorzügliche Fruchtilimonaden u. Tafelwasser.

Durchsichtige Sonnenschutzrollos **ASTRAL** und Verdunklungsrollos **ASPERA** liefert sofort  
Höhe und äußerste Breite angeben  
Wiederverkäufer gesucht  
Ost-Rollo-Fabrik, Bromberg  
Hermann-Göring-Straße 63

**Artur Fülde ü. Sohn**

Papier-Großhandlung  
Spezialhaus für Verpackungsmaterial

Litzmannstadt  
Schlageterstraße 27

Ruf 193-29  
193-28

# Boge

## Kompressoren / Luftpumpen / Farbspritzanlagen für Autowerkstätten · Garagen · Tankstellen

Generalvertretung im Wartheland: **OTTO KELLER & Co. K.-G.**, Posen, Berliner Straße 11 / Ruf 1086  
Litzmannstadt, Schlageterstraße 32 / Ruf 165-23

# Lebensmittelzuteilung

für die Woche vom 30. 6. bis 6. 7. 1941

## An Deutsche:

Warename	Menge	Karte	Abchnitt
Fleisch oder Fleischwaren: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	250 g	Fleischkarte	ID 25
	400 g		ID 25
Schlachtfette	100 g 30. 6. - 13. 7.	Fettkarte	ID 25
Butter oder Margarine: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	150 g	Fettkarte	Bu 1 D I 25 u. 5 50-g- Abchnitte DI/IV 25
	250 g		Bu 1 D I 25 und Bu 5 D IV a 25
Eier	12 Stück	Eierkarte	D I 25
Brot: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	1100 g	Brotkarte	6 Abchnitte 25/1 u. Abchnitt 25/5
	2050 g	Brotkarte A	1, 5, 9, 13 u. 5 50-g- Abchnitte 25
	200 g	Brotkarte B	20 10-g-Abchn. 25
Erbsen	100 g	Nährmittelfarte	1 D
Zucker	250 g		2 D
Marmelade	100 g		3 D
Kudeln	100 g		4 D
Grüße	100 g		5 D

## An Polen:

Warename	Menge	Karte	Abchnitt
Fleisch oder Fleischwaren: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	100 g	Fleischkarte	PK I 25
	250 g		P I 25
Butter: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	125 g	Fettkarte	PK I 25
	125 g		P I 25
Brot: bis zu 6 Jahren über 6 Jahre	1100 g	Brotkarte	6 Abchnitte 25/1 u. Abchnitt 25/5
	2250 g	Brotkarte A	1, 5, 9, 13 u. 5 50-g- Abchnitte
Zucker Marmelade Grüße	250 g	Nährmittelfarte	1 P
	100 g		2 P
	100 g		3 P

## Zulagen für deutsche Lang- und Nacht- bzw. Schwer- und Schwerstarbeiter

für die 25. Zuteilungsperiode vom 30. 6. bis 27. 7. 41 (für 4 Wochen)

Warename	Menge	Karte	Abchnitt
<b>Lang- und Nachtarbeiter</b>			
Fleisch	800 g	Zulagekarte	Nach den auf den Karten vermerkten Angaben
Butter oder Margarine	80 g		
Brot	2400 g		
<b>Schwerarbeiter:</b>			
Fleisch	1600 g	Fleischzulagekarte	Nach den auf den Karten vermerkten Angaben
Fett: Schlachtfett	250 g	Fettzulagekarte	
Butter oder Margarine	250 g		
Brot	5600 g	Brotzulagekarte	
<b>Schwerstarbeiter:</b>			
Fleisch	2400 g	Fleischzulagekarte	Nach den auf den Karten vermerkten Angaben
Fett: Schlachtfett	1375 g	Fettzulagekarte	
Butter oder Margarine	500 g		
Brot	9600 g	Brotzulagekarte	

## Zulagen für polnische Lang-, Nacht- und Schwerarbeiter

für die 25. Zuteilungsperiode vom 30. 6. bis 27. 7. 1941

Warename	Menge	Karte	Abchnitt	
<b>Lang- und Nachtarbeiter</b>				
Fleisch	400 g	Zulagekarte	Nach den auf den Karten vermerkten Angaben	
Fett	40 g			
Brot	2400 g			
<b>Schwerarbeiter:</b>				
Fleisch	800 g	Fleischzulagekarte	Nach den auf den Karten vermerkten Angaben	
Fett lt. wöchentl. Bekanntmachung	250 g (pro Woche 62,5 g)			Fettzulagekarte
Brot	5600 g			Brotzulagekarte

Zum Bezug von Schokoladenerzeugnissen, Obst und Fisch oder Fischwaren haben sich die deutschen Verbraucher mit ihrer Nährmittelfarte bei einem der einschlägigen Geschäfte eintragen zu lassen; für Schokoladenerzeugnisse mit der Nr. 22, für Obst mit der Nr. 28, für Fisch oder Fischwaren mit der Nr. 57 der Nährmittelfarte.

Die Schokoladenhändler haben ihren Firmensiegel auf dem Bestellschein C anzubringen, die Obsthändler auf dem Bestellschein B und die Fischhändler auf dem Bestellschein D. Die Fischhändler haben außerdem die laufende Kundennummer auf dem Bestellschein zu vermerken. Die aufgeführten Nummern für Schokoladenerzeugnisse, für Obst und Fische sind abzutrennen, anzukleben und der Berechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamt am Sonnabend, dem 12. Juli 41, vorzulegen.

Zur Erfassung der einzelnen Verbraucher ist es erforderlich, daß außer den aufgeführten Abchnitten, die Bestellscheine der Fettkarten für Deutsche und Polen abgetrennt und ausgeklebt bei der nächsten Berechnung mit vorgelegt werden.

Von den auf Abchnitt D I 25 der Eierkarte aufgeführten 12 Stück Eier sind 10 Stück als Wintervorrat vorzulegen. Es empfiehlt sich, diese einzulegen.

Auf Abchnitt 25/5 der Brotkarte D für Kinder bis zu 6 Jahren und auf Abchnitt 25/1 der Brotkarte DA für Deutsche über 6 Jahre, kann 500 g Brot oder 375 g Mehl bezogen werden. Auf Abchnitte der Brotkarte B kann Brot oder Kuchen bezogen werden.

Auf Abchnitt 25/5 der Brotkarte P für Kinder bis zu 6 Jahren und auf Abchnitt 25/1 der Brotkarte PA kann 500 g Brot oder 375 g Mehl bezogen werden.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsbetrieben in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Litzmannstadt, den 24. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungsamt B.



Jede Frau, die schön sein und schön bleiben will, muß die neuen Kaloderma-Kosmetik-Präparate kennenlernen. Sie wird erstaunt sein, in wie kurzer Zeit sie ihre Haut jünger, reiner und schöner machen.

# KALODERMA

EIN NEUER WEG ZU NEUER SCHÖNHEIT

## Kosmetik

### REINIGUNGSCREME

Dosen RM -75 u. 1.35; Topf RM 2.-

### GESICHTSWASSER

Flasche RM 2.-

### AKTIVCREME

Tuben RM-50 u. RM 1.-; Topf RM 2.-

### TAGESCREME

Tuben RM-50 u. RM 1.-; Topf RM 3.-

## Ämliche Bekanntmachungen

**Achtung!** Komm. Hausverwalter der Grundstücks-Gesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. S. Zweigstelle Litzmannstadt!

Der Reichsluftschutzbund hat sich bereit erklärt, eine beschränkte Anzahl von Luftschutz-Handsprühen für die G.H.D. zur Verteilung zu bringen.

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß hierfür von uns besondere Guttscheine ausgegeben werden die in der Straße der 8. Armee 12 bei dem zuständigen Bezirksleiter bzw. Oberverwalter oder Wohnungsbauarbeiter in Empfang genommen werden können.

Wiederholte Beschwerden der zuständigen Stellen geben uns Veranlassung, erneut auf unsere Anordnung in der Litzmannstädter Zeitung vom 20. bzw. 22. Mai d. S., hinzuweisen, wonach jeder Mieter verpflichtet ist, vorhandene Luftschutzgeräte dem Selbstschutz zur Verfügung zu stellen; zugleich machen wir dem Komm. Hausverwalter zur Pflicht, darauf zu achten, daß die in den Grundstücken vorhandenen Wasserreservoirs bei Einbruch der Dunkelheit gefüllt sind.

Dem Mieter ist zur Pflicht zu machen, Wasserbehälter (Wannen, Eimer u. ä.), mit Wasser gefüllt zur Verfügung zu halten.

Grundstücks-Gesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. S. Zweigstelle Litzmannstadt Schlochmann

## Aufgebot

Die Firma Kosma u. Gregor (Inh. A. Gregor u. S. Rauch) in Litzmannstadt, hat das Aufgebot folgender zwei angeblich verlorengegangener Wechsel beantragt:

a) Wechsel über 100 Pfund, fällig am 5. September 1939, Aussteller: W. Schachon, Teschen, Bezirksgericht, Girant: J. Jozko, Rohnitz, D/S.

b) Wechsel über 50 Pfund, fällig am 6. September 1939, Aussteller: A. Malocha, Rzeszowka, Post Pelczaynn, D/S, Girant: G. Jozko, Rohnitz D/S.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 17. Februar 1942, 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer 28, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Litzmannstadt, den 17. Juni 1941.

Das Amtsgericht

## Achtung! Hauseigentümer und Hausverwalter!

Die neue Polizeiverordnung über die Reinhaltung und Instandhaltung von Häusern, Höfen, Straßen, Brunnen, Ställen und Aborten ist erschienen und in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Druckerei der Litzmannstädter Zeitung  
Abt. Formular-Verkauf  
Adolf-Hitler-Straße 86 Fernruf 111-11

## Büromaschinenreparatur

A. Lauferweiler  
Adolf-Hitler-Straße 52  
Ruf 208-26

## REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.  
Kundendienststelle Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10817



Fa. Karl Metje

Frankfurt/M. - Posen - Litzmannstadt

Erstes und führendes Spezial-Unternehmen für maschinelle

Parkett-Instandsetzung Litzmannstadt, Ruf 122-40

König-Heinrich Str. 18, W. 6

Aufträge von auswärts werden ebenfalls ausgeführt

ZUM FERCHEN KLEID: Die passende Tasche für die Reise: Dem eleganten Koffer-



KOFFER-ARNICA

ADOLF-HITLER-STRASSE 35 RUF: 105-5

Kleine Anzeigen sind Erfolgbringer

## Die L.S. reist mit!

Auch in schönen Ferienorten soll Ihnen die Litzmannstädter Zeitung die tägliche Begleitung sein. Gestabe bei Ihrem Aufenthalt im Urlaub soll die L.S. Sie laufend über den großen Aufbau im Osten unterrichten. Geben Sie uns bitte vor Ihrer Abreise rechtzeitig Ihre neue Anschrift bekannt. Dabei denken Sie an besten nachliegenden Vordruck.

Die L.S. soll anstatt nach:

Str. \_\_\_\_\_

Nr. \_\_\_\_\_

Ständige Adresse genau angeben

in der Zeit vom \_\_\_\_\_

bis einschl. \_\_\_\_\_

an \_\_\_\_\_

Nam. und Vorname \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_

Post \_\_\_\_\_

Str. No. Hausnummer \_\_\_\_\_

Hotel u. Nr. \_\_\_\_\_

als Zeitungsbroschüre gefandt werden. Die Bezugsgebühren werden in der bisherigen Wohnung, wie bisher, fällig.

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Spielplan der Vikmannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
15.00, 17.45, 20.30 2. Woche! Heute letzter Tag! <b>Verdacht auf Urfula</b> Kull Hohenberg, Heinz v. Glene, Viktor Staal, Annaliese Uhlig		15.00, 17.45, 20.30 2. Woche Heute letzter Tag! <b>Auf Wiedersehen Franziska</b> Sonntag, den 29. Juni, 11.00 Uhr: Kinder, wie die Zeit verachtet!		16.00, 18.30, 21.00, Sonntags 18.30 Käthe Söderbaum, Fritz van Dongen in <b>Verwehte Spuren</b>	
<b>Deli</b> Süßlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erzhäuser 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Vubendorflit. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Schmiedestraße 16 16.00, 18.00, 20.00	
<b>Nora Ferris</b>	<b>Wegen</b> Renovierung geschlossen	<b>Stimme</b> der Liebe*	<b>Der laufende</b> Berg*	Winternachtsraum	
<b>Roma</b> Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Sonntags auch Deli, Europa Gloria Palladium Roma, Rialto Mimosa Corso 13.00 Wine 15.00		<b>Mimosa</b> Süßlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
<b>Was will</b> Brigitte?	<b>Das Flötenkonzert</b> von Sanssouci*	Der alte und der junge König*		<b>Keine Angst</b> vor Liebe	

!!! Beginn der Wochenstunden  
kein Einlass mehr.

**Gaststätte Europa**

Schlageterstraße 42

und

**Park-Gaststätte im Bahnpark**

**Münchner Pschorrbräu**

im Anstich

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer!

**Einladung**

an die Lebensmitteleinzelhändler von Litzmannstadt,  
die zum Verkauf von Butter, Molkeerzeugnissen  
und Fetten zugelassen sind.

Am Donnerstag, dem 26. Juni 1941, findet um 19.30 Uhr im Saale der Volks-  
bildungsstätte der Deutschen Arbeitsfront, Meisterhausstraße 34, eine

**Sonderversammlung**

der zum Butter- und Fettverkauf zugelassenen Lebensmitteleinzelhändler statt.  
In dieser Versammlung wird Herr Stadtmann Böttcher vom städtischen  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt über die

**neue Fettkarte**

sprechen.  
Vollzähliges Erscheinen ist für die reibungslose Versorgung  
der Bevölkerung unerlässlich.

Heil Hitler!

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel  
Nahrungs- und Genussmittel  
Kreisfachgruppe Litzmannstadt-Stadt  
gez. Druse gez. Buddeberg

**Während Ihrer Nachtruhe  
löst Tellogen den Schmutz**

Der Waschtage wird also in Zukunft für Sie viel  
mühsamer. Weichen Sie deshalb das nächste Mal Ihre  
Wäsche mit Tellogen, dem gewebeschonenden  
Schmutzlösungsmittel ein, und das Einweichwasser  
wird Ihnen beweisen, daß der Hauptteil der Verun-  
reinigung schon vor dem eigentlichen Waschen  
gründlich gelöst wurde. Diese intensive Wirkung  
verdankt Tellogen den in ihm verarbeiteten Drüsen-  
präparaten, die aus der Bauchspeicheldrüse der  
Rinder, Kälber sowie Schweine gewonnen werden.  
Das schädliche, starke Reiben bleibt Ihnen also  
erspart und die höhere Lebensdauer Ihrer Wäsche  
ist Ihnen somit gesichert. Sie erhalten Tellogen  
überall zum Preise von 45 Rpf.



Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- u. Glycerinfabrik, Breslau

**Pschorr-Bräu**

Münchener Exportbier  
zu haben bei

**Otto Buchholz**

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 75, Ruf 153-60

**GLAS** Neuverglasungen u. Reparaturen  
Autoscheiben  
Spiegel und Möbelglaser

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei

**A. MICHELSON**, komm. Verw.

(vorm. J. Candryk)  
Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 183-18



**Schreib- und  
Buchungsmaschinen**

Ruf  
101-04

Büromaschinen  
Organisationsmittel  
Büromöbel und Zubehör  
Spezial-Reparatur-Werkstatt

**Joh. G. Bernhardt**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a



**Chinosol ein Begriff**

für die Haut- und Körperpflege, bei  
der Bekämpfung von Ansteckungen  
durch Gurgelung, zur häuslichen er-  
sten Hilfe. Chinosoltabletschen und aus-  
führliche Anwendungsvorschriften in  
Apotheken und Drogerien.

**Schrott  
ALTPAPIER**  
Metalle  
jeder Art u. Men-  
ge holt sofort ab  
Litzmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 197-06

**Stellen-  
Angebote  
jeder Art**  
haben in der  
Litzmann-  
städter Zei-  
tung einen  
überragend  
guten Erfolg.  
Bislang ge-  
nügt schon eine  
einmalige Auf-  
nahme, um die  
gemünzten  
Angebote zu er-  
halten.



Gute Werbung hilft nur guter Ware!

**3. Klasse 5. Deutsche Reichs-Lotterie**  
Ohne Gewähr Nachdruck vorbehalten

Jede gezogene Nummer hat drei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Höhe gleicher Nummer  
in den drei Abteilungen I, II und III

**2. Ziehungstag 21. Juni 1941**  
In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM	205054
3 Gewinne zu 1000 RM	324245
9 Gewinne zu 400 RM	302815
6 Gewinne zu 300 RM	128945 255368 383932
27 Gewinne zu 100 RM	16970 19748
207145 269068 281070 305597 312876	
72 Gewinne zu 500 RM	15821 20670 26733 39652 40407
52621 77968 80745 114282 123869 136290 192074 198528	
218570 228458 251186 265856 287786 291068 345022 346238	
358970 361343 397840	

Kuipferden wurden 538 Gewinne zu je 240 RM und  
6543 Gewinne zu je 120 RM gezogen.

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM	318993
6 Gewinne zu 4000 RM	81094 377483
15 Gewinne zu 3000 RM	21423 97130 129882 252997
35531	
21 Gewinne zu 2000 RM	5123 152364 157147 165073
181435 192999 323464	
15 Gewinne zu 1000 RM	3574 141647 392584 393022
393201	
75 Gewinne zu 500 RM	34937 43169 54213 56406 65041
95586 116504 175885 191389 197043 221463 228290 237010	
248116 255597 267632 297953 301962 304535 307387 311244	
325771 341126 353545 356795	

270 Gewinne zu 300 RM, 1079 11714 21126 21984 29439  
39199 48626 51571 51843 62089 75984 84091 85311 88270  
99564 99986 109491 125313 126332 127342 128023 131604  
133170 134512 139324 141146 142334 145631 147015 151515  
157653 160834 167468 169581 173545 173774 174278 183888  
185996 186052 187334 187702 189396 189852 193627 194681  
196200 204324 228359 231796 236003 236371 237183 238581  
241897 242794 258370 259457 265391 265878 277635 282360  
283593 302779 307131 312187 321495 323818 324187 325438  
332510 332001 345171 349409 349516 352916 355002 359382  
360259 362628 371102 388298 389710 389952 371986 378439  
384377 393600 394465 399138

Kuipferden wurden 537 Gewinne zu je 240 RM und  
6538 Gewinne zu je 120 RM gezogen.

Die Ziehung der 4. Klasse 5. Deutsche Reichs-Lotterie  
findet am 18. und 19. Juli 1941 statt.

**Geschäftsbücher jeder Art**

werden unter Hergabe von Material  
hergestellt.

Rückfragen zu richten an die  
**Getto-Verwaltung Litzmannstadt**  
Moltkestr. 211 Ruf 251-72 Hausapp. 7

**Für die  
Rattentage**

Amtlich zugelassene  
Rattenvortilgungsmittel



**DROGERIE  
E. GENSZ**

Komm. Verw. der Firma  
**Ludwig Spiess u. Sohn AG.**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 107  
Ruf 158-35



**Daunendecken**

in aparten Mustern  
und guten Qualitäten preiswert  
bei

**Martin, Norenberg & Krause**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

**Füllhalter-  
Spezialgeschäft**



**M. BATHOLT**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64. Ruf 106-93  
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.

Autoscheiben  
Spiegel Glas  
Glasschleiferei

**Julius Werminski**

Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21.

**Elektrotechnisches Büro**

**Gustav Mauch**

Ruf  
213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223